Montag, den 31. Juli 1933 — Nr. 177. Jahrgang 115

Soester Kreisblatt

Die nationale Zeitung für alle Volkskreise

Soester Zeitung und Tageblatt, früher
licher Publikationskraft der Behörden

Wochenblatt mit allein rechtsverbind-
des Kreises Soest / Gegründet 1819

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage / Bezugspreis monatlich 3.— G.-Mark. / Bei zeitweiligem Nichterscheinen infolge höherer Gewalt muß der Bezugspreis voll entrichtet werden. / Geschäftsstelle: Soest, Wiesestr. 5. / Fernspr. 59. / Postscheck.: Hannover 22 539

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Pfg., für Ostfriesland 10 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kommt bei gerichtlichen Klagen in Fortfall. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr übernommen. — Anzeigenannahme bis 6 Uhr abends

Hitler und Dr. Goebbels vor den Turnern

Gewaltiger Ausklang des 15. Deutschen Turnfestes

Der Kanzler sprach

Seinen Höhepunkt und Ausklang erreichte das 15. Deutsche Turnfest mit einer **Ansprache des Reichskanzlers Adolf Hitler.** Wieder hatten sich viele Hunderttausende auf der Cannstatter Festwiese eingefunden, und mit ihnen nahmen Millionen Deutscher innerhalb und außerhalb der Reichsgrenzen an den Lautsprechern an diesem wirklichen deutschen Volksfest teil.

Der Reichskanzler war, von überwältigendem Beifall empfangen, schon am Nachmittag aus Bayreuth zu den Turnern gekommen. **Die jubelnde Menge durchbrach die Absperrungen.** Immer wieder ertönten die stürmischen Heilrufe und während dessen begab sich der Kanzler zur Ehrenloge, wo er den Vizekanzler **von Papen** und die Reichsminister **Dr. Goebbels** und **Freiherr von Neurath** begrüßte.

Nach kurzen Ansprachen des Oberturnwarts Stadding (Breslau) und des Führers der Deutschen Turnerschaft, **von Tschammer-Osten,** der ein Gelöbnis für die Zukunft gab, ergriff **Reichskanzler Adolf Hitler** das Wort. Er betonte seine Freude, die Turner begrüßen zu können.

Wer ein starkes Reich ersehne, müsse für ein starkes Geschlecht sorgen.

Von einem Staat könne nicht mehr an Kraft verlangt werden, als seine Bürger besitzen. Der Reichskanzler kam dann auf das Verdienst des Turnvaters Jahn zu sprechen in einer Zeit, in der er nicht verstanden wurde. Die Ueberschätzung eines vermeintlichen Wissens und die Abkehr von der körperlichen Betätigung habe zu einer Verachtung der körperlichen Arbeit geführt. Dieses Zeitalter habe zu einer Erkrankung der Menschen führen müssen, nicht nur zu einer körperlichen, sondern auch geistigen. Ein gesunder Geist könne nur in einem kraftvollen Körper wohnen. Das Leben werde nur durch starke Männer geschützt. Keine Nation könne leben ohne kräftige Männer.

Wenn wir heute wieder ein Schönheitsideal besäßen, dann sei dies nur dem Turnvater Jahn zu verdanken. Für uns Deutsche sei es eine stolze Genugtuung, daß

die mit dem Ideengut Jahns verwachsenen Verbände am engsten mit der neuen Entwicklung verbunden

seien. Nur wer absichtlich das Ideal verkenne, könne nicht verstehen, wie Millionen ohne Gewinn sich einer solchen Bewegung hingeben könnten.

Die körperliche Ertüchtigung des einzelnen führe zur Kraft und Gesundheit der Nation. Ein gesundes Volk werde nie den Irrlehren Intellektueller zum Opfer fallen. Da die Masse eines Volkes nicht aus überzüchteten, sondern gesunden Menschen bestehe, basiere ihre Kraft auf dem Glauben an die Kraft selbst. Daß die deutsche Turnerei im Verlauf der letzten Jahrzehnte die Kräfte der Nation stählte, habe sie zu einem gewaltigen Faktor des Volkes erhoben.

Der Reichskanzler gab dann nochmals seinem freudigen Stolz Ausdruck, diese besten Turner der deutschen Nation begrüßen zu können. Er bat sie, in ihre Heimat die Ueberzeugung der Unzerstörbarkeit des deutschen Reiches mitzunehmen.

Im Dritten Reich gelte nicht nur das Wissen, sondern auch die Kraft.

Das höchste Ideal sei in Zukunft der Mensch, der einen strahlenden Geist in einem herrlichen Körper besitze.

Zum Schluß bat der Kanzler um eine Minute stillen Gedenkens für den Mann, der einst verkannt, verspottet und verfolgt doch Vater war einer umwälzenden Bewegung:

Friedrich Ludwig Jahn.

„Und nun grüße ich Sie", waren seine letzten Worte, „indem ich Deutschland grüße: Deutschland Heil!"

Die Menge stimmte begeistert in den dreimaligen Heilruf ein und sang hierbei das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied.

Reichsminister Dr. Goebbels

betrat bei einem „Deutschen Abend", von Beifallsstürmen umjubelt, die Rednertribüne. In seiner Ansprache zog er zunächst einen Vergleich zwischen dem ruhigen Bayreuth und dem lebhaften jubelnden Stuttgart — beides leuchtende Beispiele der Vielgestaltigkeit deutschen Lebens und Wirkens. Seele und Körper des deutschen Volkes seien bis auf den Tod krank gewesen, nicht allein durch den Weltkrieg. Völker gingen, betonte Dr. Goebbels, nicht an verlorenen Kriegen zugrunde.

Nicht die Niederlage Deutschlands sei die Ursache für den Zusammenbruch gewesen, sondern wie wir diese Niederlage unterschrieben: Ohne Ehre, ohne Würde.

Das sei die Ursache des Zusammenbruches gewesen.

Aber viel schlimmer als die Feinde, die uns zur Unterschrift zwangen, sei

der innere Feind

gewesen, die innere Zerrissenheit, die die Nation zum Tummelplatz einer land- und artfremden Rasse machte.

Zur gleichen Zeit aber, fuhr Dr. Goebbels fort, da der Marxismus sich auf der Höhe seiner Macht wähnte, erhob sich auch wieder

der unsterbliche deutsche Lebenswille

aus Not und Gefahr und meldete seinen Anspruch auf die Zukunft an. Wir wußten, daß es Kampf geben würde, daß wir nur gesunden konnten, wenn Körper und Geist wieder eins würden. Gesund an Seele und Kraft, wird das deutsche Volk unter einer zielbewußten Führung den Weg finden zu Ehre, Arbeit und Brot.

Die Probleme unserer Zeit sind Probleme des Mutes.

Deshalb fordert die Regierung die deutschen Männer und Frauen auf, fortzuarbeiten an der Stählung des Körpers und des Geistes und zu wirken am Aufbau des Vaterlandes.

Wir haben, so rief Minister Dr. Goebbels aus

der deutschen Zwietracht den Dolch mitten ins Herz gestoßen,

wir haben aus Klassen und Ständen wieder ein Volk geschmiedet und ich glaube, es ist nicht überheblich, wenn ich Sie bitte, in dieser feierlichen Nachtstunde Ihre Gedanken hinüberwandern zu lassen

nach Bayreuth zu jenem Mann, der dieses historische Werk vollbrachte,

der uns wieder zur Volkwerdung zurückgeführt hat und der uns den Weg zeigt zu neuer deutscher Kraft und neuer deutscher Ehre. Es ist ein frohes Bewußtsein, feststellen zu können, daß die Ketten zu fallen beginnen, daß die Schmach weicht. Wir erheben uns stärker und größer denn je zuvor. Wir reichen uns die Hände und wollen gemeinsam die Zukunft gewinnen.

Der Minister schloß: Reicht Euch die Hand, denn wir marschieren

in die Zukunft hinein.

In dieser mitternächtlichen Stunde senden wir unseren

Gruß nach Neudeck

an den großen greisen Sachwalter der deutschen Nation; wir senden unseren

Gruß nach Bayreuth

an den strahlenden Fahnenträger des deutschen Volkes. Wir sehen in diesen beiden Männern symbolisiert unsere Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft und bringen unsere Sehnsucht nach dem freien Reich und unseren Glauben an die Ehre und Größe unseres Volkes zum Ausdruck, indem wir rufen: Das Reich, der Herr Generalfeldmarschall und Reichspräsident, sein Bannerträger, der Kanzler des Volkes: Sieg Heil!

In das dreifache Siegheil stimmte die Menge begeistert ein.

Ostpreußen frei von Arbeitslosen

bis auf Königsberg und Elbing

Die Pressestelle des Oberpräsidiums Königsberg teilt mit:

Am Sonntag, 30. Juli, ist mit Ausnahme der Städte Königsberg und Elbing die ganze Provinz Ostpreußen frei von Arbeitslosen. Auch in den beiden genannten Städten schreitet der umfassend angesetzte Kampf gegen die Erwerbslosigkeit rüstig und erfolgreich vorwärts. Das Ziel, das am 26. Juli gesetzt worden war, ist demnach schon einige Tage vorher erreicht worden.

Nationalsozialistische Schulung der Polizei

Wie das VDZ.-Büro meldet, fand in Berlin ein außerordentlicher **Verbandstag des Verbandes der preußischen Polizeibeamten** statt, eine Organisation, die mit mehr als 80 000 Mitgliedern von Anfang an führend unter den Polizeibeamtenorganisationen war. Der nationalsozialistische preußische Landtagsabgeordnete **Lüdtke** ist als Führer der neu zu schaffenden Polizeibeamtenorganisation, des **„Kameradschaftsbundes deutscher Polizeibeamten"** bestellt worden. Er erklärte, daß er als Sturmbannführer der SS. und ehemaliger Polizeiwachtmeister vor allem in der Polizei die Kameradschaft aufrechterhalten wolle. Unter Heranziehung geeigneter Persönlichkeiten würde er bemüht sein, **nationalsozialistische Schulung in die Polizei zu tragen.** Im übrigen beschloß der Verbandstag eine Ermächtigung des Vorsitzenden, den **Verband preußischer Polizeibeamter aufzulösen.** Sämtliche Polizeibeamtenverbände im ganzen Reichsgebiet sollen in den Kameradschaftsbund übergeführt werden.

Pfarrer Hossenfelder nochmals an Wehrkreispfarrer Müller

Der Reichsleiter der Glaubensbewegung **Deutsche Christen, Pfarrer Hossenfelder,** hat an **Wehrkreispfarrer Müller,** der zurzeit in Bayreuth weilt, folgendes Telegramm gerichtet:

„Lieber Bruder Müller! Mein Glückwunschtelegramm an Dich hat einige Mißverständnisse hervorgerufen. Wie Du weißt, ist die Auflösung des Bischofsgremiums nicht zwischen Dir und mir, sondern im Kreise der Reichsleitung verabredet worden. Diese Verabredung habe ich Dir in dem Glückwunschtelegramm als Bitte vorgetragen."

Breitscheid bewirbt sich um Anstellung im französischen Außenministerium

Nach einer Meldung des „Völkischen Beobachters" hat der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete **Rudolf Breitscheid sich in Paris um eine Anstellung im französischen Außenministerium beworben.**

Im Zusammenhang mit dieser Meldung gibt der „Völkische Beobachter" eine Charakteristik Breitscheids. Er habe ganz rechts angefangen und sei über die Nationalliberalen, Nationalsozialen, Freisinnigen und Demokraten allmählich bei den Sozialdemokraten gelandet. In dieser Partei habe er die Funktion des Außenpolitikers übernommen. Seine Außenpolitik sei aber immer franzosenfreundlich gewesen. So habe die „Rote Fahne" am 6. April 1923 geschrieben, daß „Herr Breitscheid in auswärtigen Dingen wie nur irgendein spezieller Vertrauensmann der Entente handeln würde". Bereits 1918 habe Heilmann in der „Internationalen Korrespondenz" geschrieben: „Wir müssen politisch feststellen, daß er (Breitscheid) ein so offenbarer Feind des Volkes ist, daß selbst Karl Radek in der „Berliner Tagwacht" einen Protest dagegen veröffentlicht hat, daß Breitscheid unter Vorgeben des Kampfes gegen den deutschen Patriotismus lediglich den französischen Patriotismus fördere".

Der neue Ueberseehafen Cherbourg

Der Präsident der französischen Republik, **Lebrun,** übergab in **Cherbourg** den neuen **Ueberseehafen** und Bahnhof dem Verkehr. Die 280 Meter langen und 42 Meter breiten Hafen- und Bahnhofsanlagen sind mit den Mitteln modernster Technik geschaffen worden. Die größten Ozeanriesen können jetzt am Quai direkt anlegen. Die Baukosten des neuen Hafens beliefen sich auf rund 315 Millionen Franken.

Bei dem Bankett, das die Stadt Cherbourg anläßlich der Inbetriebnahme gab, hob Präsident **Lebrun** die **Bedeutung der neuen Anlage auch für die Kriegsmarine** hervor. Sie würde, meinte er, im Kriegsfalle einen trefflichen Flottenstützpunkt abgeben.

Straferlasse

Der preußische Ministerpräsident an den Justizminister

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische **Ministerpräsident Goering** auf Grund vorhergehender eingehender Erörterungen **an den preußischen Justizminister Kerrl** folgendes Schreiben gerichtet:

1. Die Beobachtung des Wirtschaftslebens hat ergeben, daß in der Zeit vor der Uebernahme der Macht im Staate durch den Nationalsozialismus **in Kreisen der Wirtschaft Handlungen begangen worden sind, die zwar gegen die Strafgesetze verstießen, ohne jedoch aus selbstsüchtigen Motiven heraus begangen zu sein.** Der Steuerbolschewismus des damaligen Staates zwang vielfach dazu, im Interesse der Erhaltung des Betriebes Wege einzuschlagen, die strafrechtlich nicht zulässig waren, jedoch aus den Zeitverhältnissen heraus verständlich sind, zumal damals die strenge Wirtschaftsauffassung des Nationalsozialismus noch nicht Allgemeingut aller Kreise des Volkes war. Eine unnachsichtige Verfolgung derartiger Straftaten würde vielfach Personen treffen, die vom Geiste der nationalsozialistischen Revolution erfaßt, jetzt bereit sind, am Aufbau der Wirtschaft mitzuarbeiten. Würden sie aber aus ihrer Tätigkeit herausgerissen werden, so würde dadurch die Fortführung des Betriebes gefährdet sein und zahlreiche Volksgenossen würden um ihre Arbeitsstelle kommen. Deshalb erscheint es **am Platze, in derartigen Fällen von der Verfolgung des Strafanspruches abzusehen.** Unberührt bleiben hiervon selbstverständlich alle diejenigen Fälle, in denen aus selbstsüchtigen Gründen heraus unter Verletzung der Strafbestimmungen ungerechtfertigte wirtschaftliche Vorteile erstrebt worden sind.

2. Weiter ist es verständlich, daß auch bis zur Machtergreifung durch den Nationalsozialismus **und darüber hinaus bis zur Verkündung des** Arbeitsprogramms des nationalsozialistischen Staates am Tage der nationalen Arbeit (1. Mai 1933) **vielfach Straftaten begangen wurden, die ihre Erklärung in der unverschuldeten Notlage des Täters oder seiner Angehörigen infolge Verlustes der Arbeitsstätte oder Zusammenbruches des eigenen Wirtschaftsbetriebes finden.**

Nachdem nunmehr jetzt infolge des Vordringens der nationalsozialistischen Offensive zur Vernichtung der Arbeitslosigkeit wieder Hoffnung bei Millionen Volksgenossen eingezogen ist, will ich in jedem Falle einer aus Not und zur Abwehr dringender Not begangenen Straftat **prüfen, ob ich durch Niederschlagung der Strafverfolgung oder gnadenweisen Erlaß einer erkannten Strafe dem Täter die Möglichkeit geben kann, aufrechten Hauptes an dem Kampfe gegen das Wirtschaftselend teilzunehmen.**

Gerade jetzt, wo die Strafjustiz mit aller Schärfe und Schnelligkeit das Verbrechertum niederkämpfen soll, will ich diejenigen, die bis zum Tage der Beendigung der nationalsozialistischen Revolution straffällig wurden, ohne volksfeindliche Verbrecher **zu sein,** von dem Verbrechertum auch in der Behandlung durch den Staat abheben. Auf Grund der mir in dem Erlaß des Herrn Reichskanzlers vom 25. 4. 1933 erteilten Ermächtigung betraue ich deshalb den preußischen Justizminister, das **Gnadenrecht** auch hinsichtlich der noch nicht rechtskräftig entschiedenen gerichtlich oder sonst anhängigen Strafverfahren der oben gekennzeichneten Arten auszuüben. Die Ermächtigung erstreckt sich bezüglich der zu 1. angegebenen Straftaten auf vor dem 31. Januar 1933 begangene Taten, bezüglich der zu 2 aufgeführten Taten auf solche, die vor dem 16. Juli 1933 begangen sind.

Hinsichtlich der zu 2 aufgeführten Taten ist der Justizminister befugt, diese Ermächtigung **weiter zu übertragen.**

An den Osservatore Romano

Erläuterungen zur Auslegung des Konkordates

Von unterrichteter Seite wird uns geschrieben:

Der **Osservatore Romano**, das amtliche Blatt des Vatikans, beschäftigt sich in seinen Ausgaben Nummer 173 und 174 vom 26. und 27. Juli 1933 mit **Zeitungsstimmen zum Reichskonkordat.** Diese Artikel sind, wie bekannt geworden ist, zwar keine amtliche oder auch nur halbamtliche Kundgebung des Heiligen Stuhles, sie verdienen aber wegen der besonderen Beziehungen des Blattes, in dem sie erschienen sind, zum Vatikan besondere Beachtung.

Richtig ist die dort getroffene Feststellung, daß die Oeffentlichkeit über den Gang der Verhandlungen in Rom nichts weiß. Es ist in der Tat undenkbar, daß gerade über die Verhandlungen in Reichskonkordatsangelegenheiten die Oeffentlichkeit in Einzelheiten unterrichtet werden kann. Um so mehr muß dann aber das Ergebnis der Verhandlungen in einer für die Oeffentlichkeit unzweideutigen Weise festgelegt werden, wobei zu bedenken ist, daß es der Ton ist, der die Musik macht. Im einzelnen ist zu den privaten Auslassungen in dem amtlichen Organ des Heiligen Stuhles hauptsächlich folgendes zu bemerken:

1. Wenn der Artikelschreiber zuvorderst darauf hinweisen zu müssen glaubt, daß der codex juris canonici die Grundlage und die wesentliche juristische Voraussetzung des Konkordates bilde und dessen einzelne Bestimmungen ergänze, so ist dies eine erstaunliche Behauptung. **Das Konkordat regelt die rechtlichen Beziehungen des Deutschen Reiches zu der römisch-kathol. Kirche. Lediglich für den innerkirchlichen Bereich wird zur Ergänzung in Artikel 33 auf das geltende kanonische Recht hingewiesen.** Die dreimalige Hervorhebung, daß es sich um kirchliche Personen, um kirchliche Dinge und um den kirchlichen Bereich dabei handele, spricht deutlich genug dafür, daß es sich hierbei lediglich um die für den staatlichen Vertragspartner selbstverständliche Anerkennung der Kirche handele, in ihrer eigenen Rechtssphäre maßgebende Bestimmungen zu erlassen. Im Zusammenhang mit Artikel 1 des Konkordates erscheint dieser Grundsatz erst in der richtigen Beleuchtung. Hier wird ausdrücklich das Recht der katholischen Kirche darauf beschränkt, innerhalb der Grenze des für alle geltenden Gesetzes ihre Angelegenheiten selbständig zu ordnen und zu verwalten und gesetzgeberisch tätig zu sein. Es ist also durchaus nichts an dem, als ob das Reich bezüglich der im Konkordat nicht geregelten Beziehungen zwischen Staat und Kirche sich irgendwie der kirchlichen Gesetzgebung unterstellt. Das gerade Gegenteil ist richtig.

2. Mißverständlich können die Ausführungen des Osservatore Romano wirken, wenn dort behauptet wird: Nach dem Konkordat werde die Erziehung zur Vaterlandsliebe nach den Vorschriften des Glaubens und den Geboten Jesu Christi geregelt, das heißt nach den Lehren des Evangeliums, das Gerechtigkeit und Liebe gebietet.

Der Wortlaut des Art. 21 stellt lediglich fest, daß **die gesamte Erziehung in Volks-, Berufs-, Mittelschule und höheren Lehranstalten in vaterländischem, staatsbürgerlichem und sozialem Pflichtbewußtsein aus dem Geiste des christlichen Glaubens und Sittengesetzes mit besonderem Nachdruck gepflegt werde.** Das Recht einer Nachprüfung nach konfessionellen dogmatischen Gesichtspunkten ist hier dem kirchlichen Vertragspartner nicht eingeräumt.

3. Das Konkordat sieht hinsichtlich der Ausbildung der katholischen Lehrer Einrichtungen vor, die eine **Ausbildung der katholischen Lehrer entsprechend den besonderen Erfordernissen der katholischen Bekenntnisschule** gewährleisten. Die Uebersetzung des italienischen Textes des Artikelschreibers könnte den Eindruck erwecken, als ob damit konfessionelle Lehrerbildungsanstalten zugestanden wären. Das wäre nicht zutreffend.

4. **Der kirchliche Anspruch auf die Begründung der Ehe durch das Sakrament** ist in Artikel 26 **weder in bejahendem noch in verneinendem Sinne behandelt.** Es wird nur gegenüber dem bisherigen Recht einer vorgängigen kirchlichen Trauung im Falle lebensgefährlicher, einen Aufschub nicht gestattender Erkrankung eines Verlobten noch der Fall eines schweren sittlichen Notstandes als Ausnahme gestattet. Dieser Notstand muß durch die zuständige bischöfliche Behörde bestätigt sein. Der Staat hat also die Möglichkeit, dem Bischof gegenüber fallweise geltend zu machen, daß der in diesem Artikel 26 gemeinte schwere sittliche Notstand im Schlußprotokoll ausdrücklich umschrieben worden ist, wo es heißt: „Ein schwerer sittlicher Notstand liegt vor, wenn es auf unüberwindliche oder nur mit unverhältnismäßigem Aufwand zu beseitigende Schwierigkeiten stößt, die zur Eheschließung erforderlichen Urkunden rechtzeitig beizubringen." Es handelt sich hier nahezu ausschließlich um ausländische Wanderarbeiter. Die Zahl dieser Fälle ist in den letzten Jahren auf durchschnittlich fünf bis sechs zurückgegangen.

5. **Die Entfernung der Geistlichen und Ordensleute aus politischen Parteien** und die Ausschließung ihrer Tätigkeit für solche Parteien darf **nicht allzu eng ausgelegt** werden. Der Sinn dieser Vorschrift ist, die Geistlichen ihrer seelsorgerischen Aufgabe zurückzugeben. Es liegt im ureigensten Interesse der römisch-katholischen Kirche, wenn gerade auf diesem Gebiete die Geistlichen auf das strengste den Anschein einer Umgehung dieses Verbotes vermeiden. Eine durchaus falsche Auslegung erfährt die Begründung des Artikels 32, wenn sie als eine Bestimmung dargestellt wird. Der Heilige Stuhl erklärt, daß er auf Grund der in Deutschland bestehenden besonderen Verhältnisse wie im Hinblick auf die durch die Bestimmungen des Reichskonkordats geschaffenen Sicherungen einer die Rechte und Freiheiten der katholischen Kirche im Reiche und seinen Ländern wahrenden Gesetzgebung Bestimmungen für die Geistlichen und Ordensleute erlassen werde, die den Ausschluß der Mitgliedschaft in politischen Parteien und der Tätigkeit für solche Parteien für Geistliche und Ordensleute zum Inhalt hätten. Dieser Artikel geht weiter als Artikel 43 des italienischen Konkordats, wo lediglich zugesagt wird, daß der Heilige Stuhl für alle Geistlichen und Ordensleute in Italien das Verbot erneuere, sich bei einer politischen Partei einzuschreiben oder zu betätigen. Sollte also eines schönen Tages von der Kirche die Zurücknahme dieses Verbotes etwa mit der Begründung, die „Bedingungen" seien nicht eingehalten worden, versucht werden, so käme das einer Aufhebung des Konkordatszustandes überhaupt gleich.

6. **Ein staatliches Veto gegenüber den Kandidaten für die hohen kirchlichen Aemter** ist in Artikel 14 allerdings **nicht ausgesprochen,** jedoch ist die Fassung der Vorschrift dieses Artikels so gewählt worden, daß **der Reichsstatthalter rechtzeitig Bedenken allgemein politischer Natur gegenüber diesen Kandidaten aussprechen kann.**

7. Eigentümlich mutet die Verwahrung des Artikelschreibers dagegen an, daß der Abschluß des Konkordates eine Anerkennung der nationalsozialistischen „Richtung" bedeute. Das Konkordat sei mit dem Deutschen Reich als solchem abgeschlossen. Von jeder Erwägung oder jedem Werturteil anderer Natur als der Sicherung des Rechtes und der Freiheiten der Kirche werde abgesehen. Tatsächlich ist der Abschluß des Konkordates mit dem Präsidenten des Deutschen Reiches erfolgt. Das Deutsche Reich aber wird von der nationalsozialistischen „Richtung" völlig beherrscht, was auch privaten Artikelschreibern in Rom nicht unbekannt sein dürfte. **Der Vertragsabschluß bedeutet also die tatsächliche und rechtliche Anerkennung der nationalsozialistischen Regierung.**

Der Kampf gegen die KPD

Kommunistische Neuorganisation nachgewiesen — Viele Festnahmen

Entdeckungen und Maßnahmen

Schon lange Zeit hatte die Polizei in **Stadthagen** die Vermutung, daß **die verbotene KPD. wiedererstanden** sei. Es wurde eine **große Aktion** gegen die Volksverräter angesetzt und insgesamt **23 Personen verhaftet.**

Zum erstenmal nach der nationalen Erhebung konnte **der KPD. eine Neuorganisation nachgewiesen** werden. Man fand u. a. die neueste Anweisung, wie im „faschistischen Deutschland" die proletarische Herrschaft zu organisieren und durchzuführen sei. Die Schrift „Kampferfahrungen", Herausgeber Bezirksleitung der niedersächsischen KPD., Blatt 1 (vom Juni 1933), gibt genauen Aufschluß darüber. Weitere Anordnungen sind enthalten in den „Anweisungen" für die Hauptkassierer. Eigenartig ist, daß sämtliches Material bei allen Funden unter Brennholz versteckt aufgestöbert wurde. Alle Verhafteten, darunter auch zwei Frauen, sind geständig. Man fand weiter bei einem der Verhafteten eine Geheimschrift, die entziffert werden konnte und wertvolle Fingerzeige für das Vorhandensein kommunistischer Organisationen im Reich gibt. Die Schaumburg-Lippesche Ortsgruppe wurde ins Leben gerufen durch kommunistische Funktionäre in Hannover. Die Verbindung nach Berlin wird bewiesen durch die Zeitung „Rote Fahne", Ausgabe der dritten Juniwoche. Bei allen Ortsgruppen konnte das gesamte Kassenmaterial einschließlich des Bargeldes beschlagnahmt werden. Abends versammelten sich die einzelnen Mitglieder bei Genossen und hörten im Rundfunk die Anweisungen und Sendungen aus Moskau. Die weiteren Untersuchungen ergaben endgültig das enge Zusammenarbeiten mit ehemaligen Sozialdemokraten und Reichsbanneraagehörigen, die ebenfalls in Schutzhaft genommen und dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt wurden.

Todesurteil und Zuchthausstrafe wegen eines Feuerüberfalles

Wegen eines am 31. Januar d. J. in **Wilhelmsburg** verübten **Feuerüberfalles** auf Stahlhelmer verurteilte das Sondergericht den Bäcker **Eduard Hotze** wegen Rädelsführerschaft beim Landfriedensbruch zu **neun Jahren Zuchthaus** und **zehn Jahren Ehrverlust** und den Arbeiter **Richard Trampenau**, der überführt worden war, bei dem Ueberfall **geschossen** zu haben, wegen versuchten Mordes **zum Tode.**

Etwa 100 Verhaftungen in Hamburg

Nach wochenlangen Beobachtungen ist der Staatspolizei und dem Kommando z. b. V. in **Hamburg ein vernichtender Schlag gegen den Bezirk Wasserkante der Kommunistischen Partei** gelungen. Das Kommando z. b. V. war in den Besitz des neuesten kommunistischen Organisationsplanes für diesen Bezirk gekommen. Daraus ging hervor, daß **der gesamte Parteiapparat in sehr geschickter Weise neu aufgebaut** war. Die einzelnen Leiter sowie der gesamte Informations-, Kurier- und Nachrichtenapparat der Partei waren aus ihm ersichtlich. Es bedurfte langer Arbeit, um aus den oft vier- bis fünffach verschlüsselten Decknamen die eigentlichen leitenden Funktionäre herauszufinden. Diese Funktionäre wohnten unangemeldet, bedienten sich falscher Papiere und wechselten ständig ihre Wohnungen.

Der Bezirk Wasserkante der KPD. umfaßte die Unterbezirke Hamburg, Wandsbeck, Lübeck, Kiel, Neumünster, Altona, Itzehoe, Flensburg, Uelzen und Cuxhaven. **Die politische Leitung** des gesamten Bezirks hatte der ehemalige Landtagsabgeordnete **Walter Duddins**, der von dem Zentralkomitee der KPD. in Berlin seit etwa acht Wochen mit der Leitung des Bezirks Wasserkante beauftragt war. Duddins wurde **festgenommen.**

Als Leiter des Bezirks Hamburg arbeitete der frühere Bremer Parteisekretär **Egon Nickel** mit zahlreichen Instrukteuren. Sie sind **festgenommen** worden. Auf Grund der bei ihnen gefundenen Aufzeichnungen gelang es, den größten Teil der politischen Leiter der einzelnen Stadtteile ebenfalls dingfest zu machen.

Weiter konnte der Leiter des gesamten Kurierdienstes und der größte Teil der Kuriere festgenommen werden. Sechs Motorräder wurden sichergestellt. Die Verbindung zwischen der Bezirksleitung Hamburg und dem Zentralkomitee in Berlin wurde durch das frühere Mitglied des preußischen Staatsrates Karl Gudjah als Kurier und Instrukteur aufrechterhalten. Er konnte festgenommen werden. Insgesamt sind durch die Festnahmen **93 maßgebende Funktionäre der Kommunisten festgenommen** worden.

Razzia im Berliner Süden, in Leipzig und Breslau

Am Freitag früh wurde **auf dem Tempelhofer Felde ein Polizeibeamter von unbekannten Tätern angeschossen.** Das Geheime Staatspolizeiamt hat für Mitteilungen, die zur Ergreifung der Schützen führen können, eine Belohnung von 1000 RM. ausgesetzt.

Im Verlauf der Fahndungsmaßnahmen ist gleichzeitig in der Nacht vom Freitag zum Samstag vom Geheimen Staatspolizeiamt unter Beteiligung der Kriminalpolizei, SS., SA. und des Schutzpolizeikommandos z. b. V. in Tempelhof an drei verschiedenen Stellen eine **große Aktion** durchgeführt worden, da bestimmte Spuren darauf hinweisen, daß es sich bei den Schützen um **Kommunisten** handelt, die vermutlich auch die Hindenburg-Eiche auf dem Tempelhofer Feld abgesägt haben.

Die Aktion begann mit einer Durchsuchung des Laubengeländes am Priesterweg, erstreckte sich dann auf den eigentlichen Tatort östlich vom Zentralflughafen und wurde mit einer Razzia auf dem Laubengelände südlich vom Flughafen in Tempelhof und Mariendorf beendet. Neben einer Anzahl **Waffen** wurden gesetzwidrige **Druckschriften in großer Menge beschlagnahmt; mehrere Personen wurden festgenommen.**

Aehnliche Meldungen kommen auch aus **Breslau** und **Leipzig.** Auch dort wurden viele Verhaftungen vorgenommen.

Kiellegung eines französischen Kreuzers

Die Werft von Lorient hat Auftrag erhalten, einen neuen schnellen 7 500 Tonnen großen Kreuzer auf Kiel zu legen.

Die Entziehung der Staatsangehörigkeit

Wie das VDZ.-Büro meldet, hat der Reichsminister des Innern nunmehr **Durchführungsbestimmungen** zu dem Gesetz über den **Widerruf von Einbürgerungen** und die **Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit** erlassen, und zwar im Einvernehmen mit dem Auswärtigen Amt und dem Reichsfinanzministerium.

Danach wird die Frage, ob eine Einbürgerung als nicht erwünscht anzusehen ist, **nach völkisch-nationalen Grundsätzen beurteilt.** Im Vordergrunde stehen die rassischen, staatsbürgerlichen und kulturellen Gesichtspunkte für eine den Belangen von Reich und Volk zuträgliche Vermehrung der deutschen Bevölkerung durch Einbürgerung. Tatsachen aus der Zeit vor der Einbürgerung sind ebenso zu berücksichtigen wie solche, die in die Zeit nach der Einbürgerung fallen. Danach, so bestimmt die Durchführungsverordnung, kommen **für den Widerruf der Einbürgerung insbesondere in Betracht Ostjuden,** soweit sie nicht auf deutscher Seite im Weltkriege an der Front gekämpft oder sich um die deutschen Belange besonders verdient gemacht haben und ferner **Personen, die sich eines schweren Vergehens oder eines Verbrechens schuldig gemacht** oder sich sonstwie **in einer dem Wohle von Staat und Volk abträglichen Weise verhalten haben.**

Der Widerruf soll im allgemeinen nicht ausgesprochen werden gegenüber solchen Eingebürgerten, die vor dem 9. November 1918 die deutsche Staatsangehörigkeit besaßen und sie auf Grund des Versailler Diktates verloren haben. **Die Gründe für den Widerruf werden nicht mitgeteilt;** der Widerruf kann auch nicht mit Rechtsmitteln angefochten werden. Sehr bedeutsam ist noch, daß als ein der Treuepflicht gegen Reich und Volk widersprechendes Verhalten angesehen wird, wenn ein Deutscher der feindseligen Propaganda gegen Deutschland Vorschub geleistet oder das deutsche Ansehen oder die Maßnahmen der nationalen Regierung herabzuwürdigen gesucht hat. **Deutsche, die also Greuelpropaganda getrieben** haben, **haben mit der Aberkennung der Staatsangehörigkeit zu rechnen.**

Die Sowjetunion entsendet 41 Techniker nach Amerika

Wie gemeldet wird, beabsichtigt **die Sowjetunion,** anscheinend in der Erwartung, später langfristige Kredite durch die Wiederaufbaukommission zu erhalten, **41 Techniker zum Studium und zur Besichtigung von Industrieanlagen nach Amerika** zu entsenden, die nach entsprechendem Industriematerial für den Sowjetbedarf Umschau halten sollen. Unter den Technikern befinden sich Sachverständige für Industrieausrüstung, Flugzeugbau, Oelbereitung, Koks- und Gasanlagen, Baumwoll-, Textil- und die Autoindustrie. Weiter wird gemeldet, daß zurzeit **Verhandlungen** stattfinden über die Unterbringung eines **Neun-Millionen-Dollar-Auftrages zur Ausrüstung eines Walzwerkes,** ferner eines **1-Million-Auftrages für Werkzeuge.** Dazu erfährt man, daß die Unterzeichnung beider Kontrakte in Kürze zu erwarten sei, insbesondere der Werkzeugauftrag bereits im August d. J. zur Ausführung gelangt.

Mord und Selbstmord

In **Waengi (Kanton Thurgau)** erschoß in einer Metallwarenfabrik **der Arbeiter Barbonus den Direktor Schmidt.** Der Direktor befand sich seit einigen Tagen zu einem Kontrollbesuch in Waengi und hatte mit dem Arbeiter eine Auseinandersetzung gehabt. **Barbonus** hat sich nach der Tat mit zwei Schüssen **selbst das Leben genommen.**

Wetterkatastrophen

Gewitter — Sturm — Hagelschlag — Wassernöte

Drei Tote in Pirna

Bei einem schweren **Unwetter über Pirna** sind insgesamt **drei Todesopfer zu beklagen.** Ein Mann wurde in seiner Werkstatt **vom Blitz erschlagen.** Die beiden anderen wurden **von einem umstürzenden Schornstein** der Glasfabrik Elisabeth-Hütte in Pirna, in dem der Blitz eingeschlagen hatte, **getötet.**

Das Unwetter hat **am schlimmsten in Pirna selbst gewütet.** Doch wurden auch **Copitz** und **Lohnen** sowie einige elbeaufwärts gelegene Ortschaften betroffen. Das Unwetter äußerte sich in einem furchtbaren **Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen, Sturm und Hagelschlag.** Es dauerte nur etwa zwanzig Minuten. In Pirna wurden einige Straßen vom **Regen völlig überflutet.** Einzelne Häuser mußten von den Bewohnern geräumt werden. Auch an den Waldungen in der Umgebung Pirnas wurde schwerer Schaden angerichtet. Ein **gegen das Ufer gedrückter Dampfer** befand sich auf der Fahrt nach Schandau. Er war nicht sehr stark besetzt. Der Kapitän hatte in dem furchtbaren Unwetter keine Sicht mehr. Das Schiff wurde dann von dem wirbelartigen Sturm gegen die Mauer des Copitzer Hafens gedrückt und **schlug leck.** Es konnten aber glücklicherweise **alle Passagiere in Sicherheit** gebracht werden.

In Prag eine Frau getötet

Prag und Umgebung wurden am Samstag von einem **orkanartigen Gewitter** heimgesucht, das an verschiedenen Orten erhebliche Schäden anrichtete und **ein Todesopfer** forderte. So **riß der Sturm** die schwere **Blechkuppel** der St. Thomaskirche auf der Kleinseite **fort,** er trug ferner einen Teil der Blechverdachung der Philosophischen Fakultät der tschechischen Universität im Ausmaße von etwa 50 Quadratmeter fort und riß von der Militärschwimmschule das Dach eines Kabinenraumes auf. Dabei wurden sechs Badende verletzt.

Im Baumgarten, der ältesten und größten Parkanlage Prags, wurde die Gattin eines Beamten des Außenministeriums durch einen **niederstürzenden Baumast am Kopf schwer verletzt.** Sie **starb** auf dem Transport ins Krankenhaus. Schließlich wurde durch einen **Blitzschlag** in die Leitung des mittelböhmischen Elektrizitätswerkes die Sendung der Satalicer Rundfunkstation des böhmischen Pressebüros gestört.

Dammbruch im Pruth-Tal

Unter dem Druck des Hochwassers des **Pruth** ist in der Nähe von **Galatz** am Samstag im Morgengrauen der **Damm gebrochen.** Die Wassermassen haben weit und breit die **Felder überschwemmt. Die Ernte ist vernichtet. Mehrere Dörfer und Güter stehen unter Wasser.** Der Sachschaden ist sehr groß. Es ist die Vermutung aufgetaucht, daß der Damm nicht nur unter dem Druck der Wassermassen, sondern infolge einer **vorsätzlichen Zerstörung gebrochen** sein könnte.

Nr. 177 Zweites Blatt **Soester Kreisblatt** Montag, den 31. Juli 1933

20 Jahre Wasserfreunde Soest

Internationales Schwimmfest im städtischen Freibad —

Der Sporterein Wasserfreunde konnte in diesem Jahre auf ein 20jähriges Bestehen zurückblicken. Es ist Mühe und Arbeit, aber auch Freude und Erfolg gewesen, was in diesen zwei Jahrzehnten der Verein in guten und schlechten Tagen durchgemacht. Seine immer bewährte Opferfreudigkeit, Kameradschaft und das treue Zusammenstehen und Zusammenhalten der Mitglieder brachte die Wasserfreunde über alle Klippen hinweg. Aber auch der gesunde, nationale und sportliche Geist aller Mitglieder des Vereins half mit, daß der Verein nun auf eine erfolgreiche und segensreiche Tätigkeit im Dienste von Jugend, Volk, Heimat und Vaterland schauen kann. Der schlichte, würdige Festabend am Sonnabend im Blauen Saal brachte denn auch dem Verein den Beweis und die Anerkennung für die von ihm geleistete Arbeit.

Der große Stoffandrang für die Montagsausgabe zwingt uns, aus dem großen Reigen der Reden in kurzen Auszügen zu berichten. Die Listen der geehrten Mitglieder für langjährige Mitgliedschaft werden wir in der morgigen Ausgabe veröffentlichen.

Das Fest des Jubelvereins erhielt durch die Anwesenheit der Gäste aus Holland eine besondere Note, die ihren Höhepunkt dadaurch erreichte, daß mit dem holländischen Verein Eindhoven der ehemalige Soester Michels erschienen war, der vor Jahren Mitglied des Sportvereins Wasserfreunde war, nun aber schon viele Jahre in Holland weilt. Es gab einen herzlichen Austausch alter Erinnerungen. Die Holländer fühlten sich wohl in Soest und brachten, begeistert über den Willkommensgruß in holländischer Sprache am Jakobitor, auf die Wasserfreunde Soest und die Stadt Soest wie auch auf Deutschland ein Hoch aus. Zur besonderen Verschönerung des Festes trugen die musikalischen Darbietungen des Schmittschen Trios bei, nicht weniger aber die Gesangvorträge des M.-G.-V. „Concordia" unter der bewährten Stabführung des Dirigenten, Konrektor Högger. Stimmlich rein, wuchtig und begeistert wurden die vaterländischen Chöre vorgetragen. Den Sängern und ihrem Dirigenten wurde lebhafter Beifall gezollt.

Als Gäste waren zum Fest Herr Bürgermeister Kleim, Stadtbaurat Sudhoff und Herr Stadtverordnetenvorsteher Paschke neben den Vertretern der Sportvereine u. Verbandsvertreter erschienen. Nach herzlicher Begrüßung durch den 2. Vorsitzenden, Dr. Risse, betonte dieser die allezeit dem Schwimmverein von der Stadtverwaltung Soest entgegengebrachte Unterstützung und Förderung der Bestrebungen. Der Vertreter des Vereins „Rote Erde" Hamm überreichte dem Verein eine Ehrenurkunde. Herr Stadtbaurat Sudhoff als Vertreter der Stadterwaltung würdigte die Verdienste des Vereins auf dem Gebiete der Jugendpflege und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Verein auch im dritten Reich die Aufgaben erfolgreich durchführe, die seiner harren. Die Grüße und Glückwünsche des Gaues Rheinland-Westfalen des Schwimmverbandes übermittelte Gauführer Grossenbach, Essen. — Er erinnerte an die Pflichterfüllung der Schwimmer in schwerer Kriegs- und Nachkriegszeit. Den Geist der neuen Zeit habe das Sportleben der Schwimmer immer geatmet. Redner hofft, daß der Verein seinen guten Platz im Sportleben der Stadt Soest auch weiterhin hält. Er schließt seine Ansprache mit einem Sieg Heil! Herr Lange überbringt die Glückwünsche für den Verein für Rasenspiele Soest und den Soester Turnverein von 1862, wobei er auf die gegenseitigen guten Beziehungen zum festgebenden Verein hinweist. Fräulein Heinrich von Damen-Schwimmklub Rheingold Kölmüberreicht eine hübsche Radierung.

Nach den Dankesworten des Vorsitzenden für die Widmungen und Wünsche erscheinen im Saal die holländischen Gäste, von den Anwesenden lebhaft begrüßt. Noch einmal ergreift Dr. Risse das Wort, um dem scheidenden Bürgermeister Kleim für seine stete Förderung und sein Interesse für den Schwimmverein herzlichst zu danken und ihm für seine fernere Tätigkeit Glück und Erfolg zu wünschen. Herzlich begrüßt er die Holländer, insbesondere den früheren Sportskameraden Michel, der nun in Holland seinen Wohnsitz hat. Er reicht den „Nachbarn" zu echt nachbarlicher Freundschaft und treuer Kameradschaft die Hand. Der Führer der holländischen Mannschaft dankt und gibt seiner besonderen Freude über die sinnige Ehrung am Jakobitor Ausdruck, erhofft zwischen beiden Vereinen eine weitere Festigung der freundschaftlichen Beziehungen durch einen Besuch der Soester in Eindhoven. Es sprach dann in lustigen Worten Herr Michels, der sich besonders freute, daß immer noch Herr Heinrich Vorsitzender des Vereins sei, der es verstanden habe, den Verein durch schwere Zeiten glücklich hindurchzuführen. Durch lebhaften Beifall immer wieder unterbrochen, überreichte Herr Michels als Geschenk der Holländer einen von den Damen des Vereins gestickten Wimpel, der auf einem Holzschuh befestigt ist, welcher die Symbole des Soester und Eindhovener Vereins zeigt. Herr Heinrich dankt und verspricht, für den Verein der Einladung nach Holland recht gern Folge leisten zu wollen.

In seiner Festansprache gab der Vorsitzende sodann einen Rückblick auf die Geschichte des Vereins, um insbesondere den technischen Leiter der Wasserfreunde, Herrn Wilh. Brotte, den Dank für sein allseitiges Bereitsein für den verein auszusprechen. Er sprach von der Opferbereitschaft aller Mitglieder, deren Treue es ermöglicht habe, den Verein glücklich zu führen. Die Aufgaben, die der Sportverein „Wasserfreunde" im Dienste der sportlichen Ertüchtigung seiner Mitglieder zu leisten gehabt habe, seien erfüllt worden. Begeistert und zündend sprach Redner von der Hütung und Förderung der nationalen Gesinnung im Verein. Aus seinen von echt vaterländischem Geist getragenen Ausführungen seien die zwei Hauptpunkte herausgegriffen: 1. Dem Volksganzen u. dem Staate dienen! und zweitens: Es ist Aufgabe des deutschen Sportes national zu sein. Redner würdigte die Verdienste des jungen Volkskanzlers Adolf Hitler und schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf den großen, ehrwürdigen Feldmarschall von Hindenburg und den Volkskanzler Adolf Hitler, dem es vergönnt gewesen sei, das Vaterland wieder zu einigen. Dem begeisterten Sieg Heil folgte das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied.

Es folgte die Ehrung verdienter Mitglieder, die broncene, silberne und goldene Ehrennadeln erhielten.

Die goldene Nadel erhielten für besondere Verdienste Herr Wilhelm Brotte und Herr Regierungsbaumeister Heinrich.

Der Gauführer Grossenbach konnte dann noch unter besonderer Würdigung der Verdienste des Sportskameraden Wilhelm Brotte diesem die nur selten verliehene Ehrennadel des Kreises unter großem Beifall der Anwesenden verleihen. Mit dem Versprechen, seine Pflicht auch fernerhin zu tun, dankte Herr Brotte für die Auszeichnung. Im Namen der Rettungs-Lebensgesellschaft, Bezirk Hamm, wurde Herrn Brotte sodann noch der Lehrschein und die goldene Ehrennadel übergeben.

Im Auftrage des Kreisleiters, Pg. Schnell, sprach dann Pg. Kreiskulturwart Schürmann, der die Erfolgg des jungen Volkskanzlers Adolf Hitler in seiner erst sechsmonatigen Regierungstätigkeit treffend feierte. Nur immer ein Ziel habe der große Führer im Auge: Deutschland. Den Aufbau dieses Deutschland in Freiheit und Würde! Redner forderte den Jubelverein auf, im Geiste Adolf Hitlers durch die Ertüchtigung der Jugend für Deutschland zu arbeiten. Dieser Arbeit wünschte er weiteres Blühen, Wachsen und Gedeihen.

Der Vorsitzende gelobte, daß die Wasserfreunde dem Reichskanzler auf seinem Wege der Aufbauarbeit, der auch dornenvoll sein werde, folgen würden. Der Verein gelobte treue Gefolgschaft.

Bei Tanz und Scherz verflogen dann die Stunden schnell. Schwimmer und Schwimmerinnen suchten die notwendige Ruhe für den sportlichen Kampf am Sonntag.

Die Veranstaltungen des Sonntags

Am Sonntag nachmittag folgte dann der sportliche Teil des Festes. Pünktlich um 14 Uhr begann nach einigen Konzertstücken und flotten Märschen sowie der feierlichen Hissung der deutschen und holländischen Nationalflagge unter den Klängen der Nationalhymnen beider Nationen die Einweihung einer Gedenktafel zu Ehren der im Weltkriege gefallenen Mitglieder des Sportvereins „Wasserfreunde". Der Führer des Vereins, Herr Regierungsbaumeister Heinrich, hielt die Weiherede. Er führte etwa folgendes aus: „Liebe Sportfreunde und Sportfreundinnen! Wenn wir heute das Fest des 20jährigen Bestehens unseres Vereins feiern, so ist es eine Pflicht von uns, wenn wir zunächst derjenigen Mitglieder gedenken, die einst aus unseren Reihen heraus des Rufes des Vaterlandes folgten und fast fünf Jahre lang an allen Fronten mit ihren Leibern die Heimat beschützten. Immer ist es so bei allen Völkern gewesen, daß sie ihre Helden Gedenksteine errichteten. So haben wir es uns auch nicht nehmen lassen, hier in der Schwimmanstalt ein Ehrenmal für unsere gefallenen Sportsbrüder zu errichten. Dies Denkmal soll uns als Erinnerung, aber auch als Mahnung für die Zukunft gelten. Somit weihe ich denn dies Denkmal und übergebe es der Obhut des Vereins, sowie auch der Stadt Soest.

Nach Niederlegung eines Kranzes, sprach der Führer der zum Clubkampf geladenen Holländer einige Worte des Gedenkens und legte dann ebenfalls einen Kranz nieder mit den holländischen Nationalfarben.

Hierauf ergriff Herr Bürgermeister Kleim das Wort. Er begrüßte aufs herzlichste die holländischen Gäste und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß dieselben sich überzeugen möchten, von dem, was heute in Deutschland geschehe. Noch seien die Tage der Auslandshetze noch nicht völlig vorüber. Man versteht uns nicht, oder will uns nicht verstehen, aber trotzdem müssen alle wissen, daß Deutschland auferstanden ist zu neuem Leben. Zu diesem Zeichen soll denn auch hier zu dem Denkmal eine Eiche gepflanzt werden, als Sinnbild des neuen Deutschland.

Nunmehr folgten die einzelnen Wettkämpfe, die ohne Ausnahme spannende Momente brachten. Wenn das Wetter auch anfangs einige starke Regengüsse brachte, so hatte Frau Sonne doch letzten Endes Erbarmen und sandte um so kräftiger ihre Strahlen. Am Abend fand auf dem Schützenhof die Siegerehrung statt mit anschließendem Festball!

Resultate

des Internationalen Jubiläums-Schwimmfestes des Sportvereins „Wasserfreunde" e. V., Soest.

Wettkampf 1: Herrenbrust 200 m, Klasse 1:
1. Krones, „Rote Erde" Hamm Zeit 3:00,8
2. van Duin, Utrechtsche Zwemclub, 3:06,5
3. Seidscheck, „Wasserfreunde" Soest.

Wettkampf 2: Herrenspringen, Klasse 1:
1. Lotgering, Het Y Amsterdam,
2. Schütz, S. V. Altenessen,
3. Cremer, S. V. Bielefeld 02.

Wettkampf 3: Herrenkraulschwimmen 100 m, Klasse 1:
1. Schwarze, Niedersachsen, Münster Zeit: 1:06,4
2. Datselaar, Utrechtsche Zwemclub 1:07,2
3. Meyer, S. V. Bielefeld 02 1:08,8

Wettkampf 5: Damenrückenschwimmen 100 m, Klasse 1:
1. Heinrich, Rheingold Köln 1909 Zeit 1:33,0 (Alleingang)

Wettkampf 9: Damenkraulschwimmen 100 m, Klasse 1:
1. Lefarth, Rote Erde Hamm Zeit 1:23,0
2. Heinrich, Rheingold Köln 1909 1:23,8

Wettkampf 11: Herrenkraulschwimmen 400 m, Klasse 1:
1. Schwarze, Niedersachsen Münster 5:52,5
2. Fillges, S. V. Bielefeld 02 5:53,9

★

Clubkampf Aegir Eindhoven — Wasserfreunde Soest:

Kraulstaffel 4×50 m:
1. Eindhoven 2:22,5
2. Wasserfreunde Soest 2:23,0

Bruststaffel 4×50 m:
1. Wasserfreunde Soest 2:48,6
2. Eindhoven 3:09,0

Schwellstaffel 50, 100, 150, 100, 50 m:
1. Eindhoven 6:14:4
2. Wasserfreunde Soest 6:17,0

Doppellagenstaffel 6×50 m (Rücken, Brust, Kraul:
1. Eindhoven 4:06,7
2. Wasserfreunde Soest 4:15,8

Streckentauchen 50 m:
1. Wasserfreunde Soest
2. Eindhoven

Kraulstaffel 10×50 m:
1. Wasserfreunde Soest 6:28,8
2. Eindhoven 6:35,0

Wasserballspiel der 1. Mannschaften: mit 6:3 für Zwemclub Eindhoven gewonnen. Halbzeit: 1:4.

Wasserballspiel der 2. Mannschaften: 4:4. Halbzeit: 2:2.

Gesamtergebnis des Clubkampfes: 24:22 für Eindhoven.

Kreisbauernstand Soest

Die Gründungsversammlung

Zahlreich waren die Bauern des Kreises Soest der Einladung des neuen Kreisbauernführers zur Gründungsversammlung in den Gasthof Gruß in Soest am Sonntag gefolgt. Der Einberufer, Leopold Heymühle, Meyerich, begrüßte den Herrn Landrat und Freifrau von Werthern-Michels, sowie besonders den Referenten, Dr. Kuhlmann, Dortmund. Die Umwälzung habe das neue Reich gebaut, in dem alle ihre Lebensmöglichkeit haben sollten. Am Tage von Potsdam habe Reichskanzler Hitler gesagt, daß er den Bauernstand heben wolle. Keine Trennung zwischen Klassen und Schichten werde mehr sein, sondern alle deutschen Volksgenossen sollten sich als Brüder fühlen. Nunmehr werde die Landwirtschaftw organisatorisch zusammengeschlossen werden. Der Redner würdigte die Arbeit der früheren bäuerlichen Organisationen, die jetzt der großen Reichsbauernschaft Platz machen würden und in der alle Bauern ständisch zusammenzufassen seien. Er erteilte dann Herrn Dr. Kuhlmann das Wort zu seinem Referat:

Die berufsständische Neugliederung der deutschen Landwirtschaft.

Er führte u. a. aus:

Der Kreisbauernführer hat schon darauf hingewiesen, daß die Priorität des Bauernstandes nicht nur vom Kanzler gefordert worden ist, sondern praktisch bereits eingetreten ist, wie die Gesetzgebung der letzten Monate zeigt. In den Jahren des Kampfes, als es sich darum handelte für den Nationalsozialismus die Macht zu erobern, hat der Führer und seine Mitkämpfer immer wieder in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen die Wiederaufrichtung des Bauernstandes gestellt. Diese Forderung ist vielfach mit Mißtrauen aufgenommen worden, da die Hoffnungen der Bauern allzuoft enttäuscht worden waren. Der Landwirt beurteilte nach den Taten und diese Taten waren in den voraufgegangenen Jahren meist negativer Art. Wer die Maßnahmen der letzten Monate verfolgt, wird feststellen, daß hier Prinzipien und Richtungen gezeigt worden sind, die eindeutig zeigen, wohin der Marsch im dritten Reiche gehen soll.

In der verflossenen Zeit hat sich der Bauernstand in eine Lage versetzt gesehen, die ihn an den Rand des Abgrundes brachte. Ja, viele Landwirte sind schon ein Opfer der Verstrickung, in der sich das ganze deutsche Volk befand, geworden. Allzusehr sah man auf die internationale Weltwirtschaft und ließ die Urquellen der nationalen Wirtschaft, die bäuerlichen Existenzen verkümmern. Unmöglich aber ist es, eine gesunde Volkswirtschaft zu haben, wenn die Grundlage des Staates das Bauerntum vernichten wird.

Der Redner wies dann nach, wie im einzelnen die Regierung heute Maßnahmen getroffen hat, um den Bauernstand zu heben. Zunächst ist durch Entschuldung dafür gesorgt, daß die bäuerlichen Betriebe die Möglichkeit haben, ihre Lasten auf ein Maß zurückzuschrauben, das der Betrieb ertragen kann. Ferner ist das Preußische Erbhofrecht Gesetz geworden, das dafür sorgen wird, daß nicht wieder die bäuerliche Scholle, der Hof der Väter, durch widersinnige Erbteilung untergehen kann. In diesen Tagen

Die weltbekannte

Elektro-Wärme-Ausstellung

Essen vom 1. Juli bis 13. Aug.

begeistert Hausfrauen und Fachleute gleichermaßen.



Hundertfältig sind die Eindrücke über die vielseitige Anwendung der Elektrowärme im Dienste von Haushalt, Handwerk, Gewerbe, Industrie, und Landwirtschaft. Kommen Sie zur Ausstellung denn sie bringt auch Ihnen wertvolle Anregungen.

Täglich Konzert und Sonderveranstaltungen.

ist erst das Reichsgesetz zur Schaffung des deutschen Bauerntums ergangen, das die Siedlung auf einen neuen Boden stellen wird, anders als die bisher geübte Siedlungsweise, die der Redner ein Kind des Liberalismus und des marxistischen Systems bezeichnete. Dabei mußte der Siedler Staatsrentner werden, der nur immer durch Beihilfen des Staates existent bleiben konnte.

Der ständische Aufbau des Bauerntums muß jetzt durchgeführt werden. Hierbei gab der Redner einen kurzen Ueberblick über die Bauernbewegungen der letzten Jahrzehnte. Zuletzt sei eine Verzettelung dagewesen, die unfruchtbar hätte sein müssen. In Zukunft werde es nur noch den Reichsbauernstand mit seinen Bezirks-, Kreis- und Ortsbauernständen geben. Nicht mehr Trennungen nach allen möglichen Gesichtspunkten, sondern Einheitlichkeit, wie es ja auch nur eine deutsche Ernte gebe. Daß dies jetzt möglich geworden sei, sei das Verdienst der großen Völkischen Bewegung, die alle erfasse und erfassen werde. Zum ersten Mal erscheint jetzt der deutsche Bauer als Mittelpunkt in der politischen Betrachtung Deutschlands. Heute sagt zum ersten Mal wieder ein deutscher Kanzler, daß der Bauernstand um der Nation willen bestehen bleiben müsse. Aber es heiße auch Opfer bringen. Alle müssen sich jetzt an diesem Werke beteiligen und keiner darf zur Seite stehen, wie früher, als von 95 000 Betrieben in Westfalen nur 40 000 organisiert waren.

Der deutsche Bauernstand wird in drei große Gruppen eingeteilt werden. Diese Dreiteilung wird zweckmäßiger Weise alle die Aufgaben übernehmen, die für den Bauernstand wichtig sind.

Es sind dies:

1. Die Standesvertretung. Hier sollen alle die Fragen gelöst werden, die mit dem Bauern als Menschen zusammenhängen.

2. Die Gruppe der betriebswirtschaftlichen und betriebstechnischen Fragen. Diese Gruppe übernimmt die Aufgaben der Kammern, der Kreis und Ortsvereine. Innere Einrichtungen des Bauernstandes, Organisationen rein technischer Art, Züchtervereine u. a. bleiben bestehen.

3. Die Gruppen der Genossenschaften. Auch die Genossenschaften sollen bestehen bleiben, nur soll hier eine Stelle geschaffen werden, die ihre einheitliche Vertretung darstellt.

Wie der Kreisbauernstand, werden auch die Unter- und Ueberorganisationen gebildet, Ortsbauernstand und Bezirksbauernstände. Die Landwirtschaftskammern werden zu Bauernkammern umgebildet und der Gruppe 2 angeschlossen. Statt der vielerlei Beiträge soll in Zukunft nur ein Beitrag erhoben werden, wodurch die Kosten gleichmäßig auf alle Schultern verteilt werden. Der Redner ermahnte dann in längeren Ausführungen die Landwirte, auch der anderen Berufsstände zu gedenken, die gleichermaßen Lebens- und Existenzberechtigung hätten u. sich nicht durch Arbeiterschaft, Arbeitslose und die Kämpfer der SA beschämen zu lassen, sondern freudig mitzuarbeiten an dem einen großen Ziel. Es käme nicht darauf an, was früher gewesen sei. Mithelfen am Aufbau des dritten Reiches könne, solle und dürfe jeder, ob er Deutschnationaler gewesen sei oder Zentrumsmann. Eins so wohl das unbestrittene Verdienst des Nationalsozialismus, die Niederwerfung des Bolschewismus. Nach einem Hinweis auf die 1000jährige Geschichte von Soest schloß er sein überzeugendes Referat mit dem Rufe Heil Hitler!

Pg. Heymühle gab dann bekannt, daß er zum Kreisbauernführer bestellt worden sei. Zu Fachberatern seien ernannt für Gruppe I Blume, Loerbrockshof, Bresser, Ostbüderich, für Gruppe 2: Schultze-Einecke, Veltin-Sötbeler, Ostinghausen, für Gruppe 3: Heinert, Lohne u. Leifert, Klotingen.

Dr. Feldmann sprach dann noch über: Organisatorische Fragen, besonders die Einsetzung der Ortsbauernstände, sowie über Erbhofrecht und Entschuldung. Ueber das Erbhofrecht werde nach der Ernte in einer besonderen Versammlung unterrichtet werden. Am Donnerstag, den 3. August, finde in Hamm die 1. Kundgebung des westfälischen Bauernstandes statt. Er empfahl jedem Landwirt den Besuch der Veranstaltung.

Dann schloß Kreisbauernführer Heymühle die Gründungsversammlung des Kreisbauernstandes Soest mit einem Sieg Heil auf das deutsche Bauerntum, den Reichspräsidenten v. Hindenburg und den Volkskanzler Adolf Hitler, in das die Versammelten begeistert einstimmten.

Aus der Stadt

300 Amtswalter des Kreises Soest sprechen Kreisleiter Schnell uneingeschränktes Vertrauen aus

1. Amtswalterkongreß der NSDAP. des Kreises Soest.

Gestern fand in Bad Sassendorf der 1. Amtswalterkongreß der NSDAP. des Kreises Soest statt. Die Ortsgruppen-Amtswalter trafen sich Sonntag morgen am Jakobitor, um dann unter Vorantritt der „Braunen Kampfbundkapelle" durch Soest nach Sassendorf zu marschieren. Der Badeort hatte reichlich Flaggenschmuck angelegt. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache und einem Referat wurde der Kongreß zur Mittagszeit unterbrochen, um gegen 3 Uhr fortgesetzt zu werden. Neben weiteren Referaten fand eine allgemeine Aussprache statt. Nach einer Ansprache des Pg. Kreisleiter Schnell wurde diesem spontan von den 300 versammelten Amtswaltern das vollste Vertrauen ausgesprochen. Dieser gewaltige und erhebende Augenblick des Treuegelöbnisses der Amtswalter zu ihrem Führer hinterließ einen tiefen Eindruck, der so stark war, daß der Kongreß die Diskussion abbrach und durch das Horst-Wessel-Lied die sicherlich fruchtbringende Tagung schloß.

Folgendes Telegramm wurde an den Gauleiter, Pg. Wagner, dessen Stellvertreter Stürtz und den Gauinspektor, Oberbürgermeister Meister in Herne abgesandt:

Wir in Bad Sassendorf versammelten 300 Amtswalter des Kreises Soest entsenden Ihnen, als unserm verehrten Gauleiter, von unserem heutigen 1. Kreiskongreß, der am Schluß in eine einmütige, große Vertrauenskundgebung für unsern Kreisleiter Schnell ausklang, treueste Grüße.

Heil Hitler!

J. A.: Schroer, Ortsgruppenleiter, Bad Sassendorf.

Auf die Tagung kommen wir in der morgigen Ausgabe ausführlich zurück.

Veranstaltungskalender

für 1. bis 15. August 1933.

1. August: 20,30 Uhr, Hotel Overweg: Monatsversammlung des Vereins Heimatpflege:
5. und 6. August: Bürgerschützenhof: Schützenfest des Allgemeinen Bürgerschützenvereins Soest 1926.
12. bis 14. August: Westdeutscher Tischlertag in Soest.

Der Veranstaltungskalender wird halbmonatlich veröffentlicht. Anmeldungen werden an das Verkehrsamt erbeten.

Die Heimatfreunde

finden sich zu ihrer üblichen Monatsversammlung am ersten Dienstag jeden Monats, also am 1. August in ihrem Vereinsheim im Hotel Overweg zusammen.

Die Tagesordnung enthält diesmal verschiedene die Allgemeinheit interessierende Dinge. U. a. spricht Herr Reg.-Landmesser Schoppmann über die bei den Ausgrabungen für die Ringstraße aufgedeckten germanischen Siedlungen. Außerdem wird gesprochen über die probeweise angebrachten Straßenerklärungsschilder, Straßenbenennungen, weiter über die für August und September vorgesehenen Ausflüge und Wanderungen. Besonderes Interesse werden beanspruchen die vorgeschlagene Straßenregelung am Möhnesee und vor allem die geplante Aufgabe des Welver Buchenwaldes und die Hergabe dieses Geländes für Siedlungszwecke. — Da besonders die letzten beiden Fragen weitestes Interesse der Oeffentlichkeit beansprucht, wird mit einem guten Besuch zu rechnen sein **Gäste und neue Mitglieder sind wie immer willkommen.**

Sonderschau von handwerklich hergestellten Wohnungseinrichtungen in Soest

Am 12., 13. und 14. August 1933 findet bekanntlich in Soest der Verbandstag des großen Rhein.-Westf.-Lippischen Tischler-Innungsverbandes statt. Mit diesem Verbandstag ist wieder eine Möbel-Mustermesse und eine Tischlerei-Fachausstellung in der Patroklischule verbunden. Es ist ein sehr starker Besuch von auswärts zu erwarten. Hierzu haben aber nur Zutritt die Tischlermeister und Möbelhändler, die sich als solche legitimieren können.

Gleichzeitig mit diesen Veranstaltungen findet aber auch die oben angeführte Sonderschau statt in der Schießhalle des Schützenhofes. Veranstaltet ist diese Sonderschau von der Soester Tischlerinnung. Zu dieser Sonderschau hat das Publikum ohne weiteres Zutritt, weshalb mit einem starken Besuch gerechnet wird.

Viele junge Leute wollen heute mit Hilfe der 1000 Reichsmark Reichsehestandsdarlehn endlich heiraten. Als praktische und echte deutsche Menschen wollen sie Möbel für die junge Ehe — dem neuen völkischen Zeitgeist entsprechend — die einfach, echt und aus deutschem Werkstoff sind. Verächtlich denkt die junge Frau an den falschen Glanz von Tante Friedas Einrichtung. Dort dürfen die Kinder die kostbaren Polturflächen der Palisander und Kaukasisch-Nußbaum-Möbel nicht berühren. Anheimelnde Gemütlichkeit kann in einer solchen Wohnung nicht entstehen. Deshalb wollen die jungen Leute bei einem tüchtigen Tischlermeister gute, gediegene Einrichtungsgegenstände aus deutschem Holz, in edlen, einfachen Formen preiswert erstehen.

Auf der Sonderschau der Soester Tischlermeister wird eine Reihe von Anregungen gegeben werden. Sie wollen Wertarbeit, aber keinen billigen Massenschund in ihrem Heim täglich um sich haben. Die Freunde und Bekannten sollen sehen, daß auch auf diesem Lebensgebiet echte Werte zum Durchbruch gekommen sind.

Gleichzeitig ist damit dem Willen der Reichsregierung entsprochen, welche die Aufträge aus dieser Arbeitsbeschaffung dem Handwerk und mittelständischen Gewerbe zugeführt wissen will. Der Tischlermeister ist stolz, endlich einmal wieder seine Meisterschaft erweisen zu können. Gesellen und Lehrlinge arbeiten an einem solchen Werk mit doppeltem Eifer.

Wer keine bewährten Meister kennt, kann durch die Innung Soest jederzeit diese erfahren. Vor allen Dingen ist aber Gelegenheit, sich auf dieser Sonderschau über alles zu informieren. Deshalb: Versäume keiner, diese Sonderschau zu besuchen!

)!(**In Schutzhaft genommen** wurde am Sonnabend ein Soester, der in einer Wirtschaft verächtliche Aeußerungen über die Reichsregierung bezw. Führer der nationalsozialistischen Bewegung gemacht hatte.

?:? **Galerie der Alten.** Die Witwe Fritz Hengst, Soest, Hoherweg 32, begeht heute, den 31. Juli, in seltener geistiger Frische ihren 80. Geburtstag. Unsern Glückwunsch!

)!(**Weitere Spenden.** Die Einkaufsgenossenschaft des Schneidergewerbes G. m. b. H. Soest beteiligte sich an der Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft des deutschen Genossenschaftsverbandes mit einem Betrage von 20 Rm.

)!(**Spende zur Förderung der nationalen Arbeit.** Für die Empfänger von Versorgungsgebührnissen der Reichsbahn liegen bei der Stationskasse Einzeichnungslisten auf.

?:? **Lörmeckeprojekt.** Um dem oft besprochenen Plan des Lörmecke-Wasserwerks zur Durchführung zu verhelfen, beschloß der Provinzialausschuß der Provinz Westfalen, die Verrentung der als provinzielle Beihilfe gewährten Unterstützung zu übernehmen.

)!(**Hitler-Jungvolk!** Mit Wirkung vom 29. Juli 1933 wurde der bisherige Stammführer des Jungvolks, **Friedr. Michel, Soest,** mit der Führung des **Jung-Banns Soest—Lippstadt beauftragt.** An dieser Stelle wird darauf hingewiesen, daß alle örtlichen Angelegenheiten bei dem neueingesetzten Stammführer für Soest, Friedr. Wippermann, Osthofentor, zu erledigen sind. Der Jungbannführer ist des Nachmittags von 17—19 Uhr in der Oberrealschule zu sprechen.

Der Jungbann-Organisationsleiter.

(!) **St. Pauligemeinde.** Bei der gestern Sonntag, vollzogenen Neuwahl des Presbyteriums wurden auf der einzigen eingereichten Liste folgende Gemeindeglieder zu Presbytern gewählt:

1. Herr Schlosser Fortmann,
2. Herr Obergärtner Fuchs,
3. Herr Obermedizinalrat Dr. Hartwich,
4. Herr Direktor Heidbrede,
5. Herr Regierungslandmesser Mauth,
6. Herr Studiendirektor Dr. Oberbeckmann,
7. Frau El. Scheele,
8. Herr Betriebsleiter Schürmann,
9. Herr Kaufmann Stremme.

Als Gemeindeverordnete rückten in die freigewordenen Sitze nach:

1. Herr Mechaniker Maas,
2. Herr Studienrat Dr. Ohler,
3. Herr Studiendirektor Dr. Schulte-Braucks,
4. Herr Rendant Struckmeier,
5. Herr Metzgermeister Zurmühl,

Einsprüche gegen die Gewählten können nur innerhalb von 48 Stunden nach dieser Be-

Das vertauschte Ich

20 **Roman von Herm. Hilgendorff**

Er sah einen anderen an einem Wasserhahn stehen und aus den schmutzigen Händen gierig und halb verdurstet Wasser trinken.

Schweiß! Arbeit! Entbehrung! Kampf . . .! führ ihn, Aram!

Und plötzlich stand er neben dem Sessel des alten Grabow. Er riß ihn hoch, als sei er eine Feder. Grabow fühlte sich ans Fenster gewirbelt. Eine eiserne Hand umklammerte seine Gelenke. Grabow stieß einen Schrei aus!

„Was soll das?" keuchte er.

Ueber die Stirn Lestmanns lief eine drohende harte Falte. Sein Atem ging schnell . . .

Lestmanns Hand wuchs auf . . . zeigte in die Tiefe . . . auf den Mann, der hungrig sein Stück Schwarzbrot aß.

„Meinen Sie, daß uns das Sektfrühstück schmecken wird?"

„Welcher Teufel ist in dich gefahren, Benno?" Grabow starrte fast entgeistert auf Lestmann.

Fast erschreckend verzerrt war das Gesicht Winters. Er rieb sich den Schweiß von der Stirn. „Zum Teufel, was ist in ihn gefahren?"

„Kein Teufel", sagte Lestmann spöttisch, „ich wollte nur gewisse Wirkungen beobachten!"

Er wandte sich kurz und lachenden Mundes an Winter und Bentheim.

„Meine Herren, Sie sind so blaß! Was hat Sie denn so erschreckt . . .?"

Bentheim und Winter lachten. Es war ein Lachen der Verlegenheit. Angst und Unruhe stand in ihren Augen. Es war kein Zweifel, in diesen Aram war über Nacht. der Teufel gefahren.

„Schauspieler!" murrte Inge vor sich hin. „Er posiert! Er versucht es mit allen Mitteln, mir zu gefallen. Er unterschätzt mich . . ."

Ein flammender Blick Lestmanns hatte sie getroffen. Ihr Herz zitterte unter diesem Blick und Inge haßte in diesem Augenblick ihr Herz so, wie sie bisher Benno Aram gehaßt hatte.

„Ich möchte einen Blick in die Geschäftsbücher der Aram-Werke werfen", sagte Lestmann. Sein scharfer Blick zerschnitt Winter und Bentheim fast das Herz. Sie fühlten sich bedroht! Es war ein Glück, daß bald in den Aram-Werken eine Hölle losbrechen würde, die diesen Aram mitsamt seiner geschauspielerten Philanthropie vernichten würde.

Ha! Bald würde das Zittern der Furcht in seine Gebeine fahren.

Bentheims Hände zitterten, als er die Bilanzbücher hervoholte. Verdammt, das war das erstemal, daß Aram sich um die Bücher kümmerte. Aber er verstand ja nichts davon. Er konnte ihre kleinen Schiebungen darin sicher nicht erkennen.

Paul Lestmann griff nach dem Hauptbuch.

Lestmann hatte Jahre in der Rechnungsabteilung des Zuchthauses gearbeitet. Zwei Jahre hatte er Seite an Seite mit einem wegen betrügerischen Konkurses verurteilten Bankier zusammengesessen. Von dem hatte er alle Winkelzüge und Schliche einer Buchführung gelernt.

Nach wenigen Blättern erkannte er, daß die gleichen Posten unter ein wenig veränderter Bezeichnung wiederkehrten.

„Betrüger diese beiden! Ich hatte recht! Um einen Schuft wie Aram müssen sich die Schufte scharen wie die Motten ums Licht!"

Er griff nach einem Blaustift und machte einige Kreuze bei bestimmten Posten.

Er stieß einen leisen Pfiff aus.

Sein Blick fuhr scharf auf Winter und Bentheim los. Mit einem Knall schlug er das Buch zu.

Spott brannte um seine Lippen. Er sah das leichte Zittern der Direktoren. Er verstand die verzweifelten, erschreckten und erstaunten Blicke, die sie sich zuwarfen.

„Der Teufel ist los!" sagten die Blicke.

„Ich möchte dieses Buch mit nach Hause nehmen. Einige Sachen interessieren mich darin. Sie werden darin kein Mißtrauensvotum sehen."

„Nein! Nein!" keuchten Bentheim und Winter.

Aber Haß schlug aus beider Augen.

„Zum Frühstück!" sagte Lestmann und erhob sich aus seinem Sessel. Das verräterische Buch schob er in seine Mappe. Sein Blick fiel dabei wieder auf die keuchende, unerbittliche Arbeit, die dumpf und dröhnend aus dem Hof, den Maschinensälen heraufdrang.

Winter sah auf die Uhr. Noch eine Viertelstunde, dann würde die Hölle losbrechen! Dieser Aram mußte vernichtet werden . . . völlig . . . skrupellos . . .

Er ballte die Faust in der Tasche.

Ein Werkmeister erschien in der Tür.

Er hatte ein hartes und verhärmtes Gesicht. Seine Augen waren stumpf. Die Haltung müde, schlaff, abgespannt. Ein Opfer der Arbeit.

Lestmann zuckte zusammen, als er dieses schlaffe, verbrauchte Gesicht sah. Diese Augen ohne Freude, ohne Hoffnung, ohne Glauben an eine bessere Zukunft. Ein Menschenwrack.

Plötzliches und jähes Mitleid mit diesem Arbeitersklaven schoß in ihm hoch.

„Was ist, Hunter?" fragte Bentheim.

Drohend klang die Stimme Hunters auf. Wie das knurrende Gebell eines Hundes an der Kette.

„Ich bin fertig! Man hat mich arbeitsunfähig geschrieben . . . Der Arzt sagt, ich würde wohl nie wieder arbeiten können. Die Eisensplitter haben meine Lunge zerrissen . . . Fertig! Fertig!"

Er fluchte nicht. Er drohte nicht. Er stand fast regungslos in der Tür. Seine Schultern waren noch mehr zusammengefallen. Das Gesicht nichts als Falten. Darin tief versteckt die müden, hoffnungslosen Augen.

„Sie bekommen Ihre Invalidenrente!" sagte Bentheim.

„Einen Bettel!" sagte der Werkmeister. Die Stimme klang tonlos. In diesem Mann war nicht die Spur von Kraft mehr. Nicht einmal mehr die Kraft zum Haß. Alles hat die Maschine gefressen . . . alles . . . Die Maschine, die für Aram arbeitete, für Arams Luxus . . . für Arams Verderblichkeit . . .

Aram griff in die Tasche.

Er zog die letzte Bilanz der Aram-Werke hervor. Er sah daraus, daß die Aram-Werke im letzten Jahr einen Ueberschuß von fast einer Million gehabt hatten. Trotz der Machenschaften ihrer Direktoren, von deren Schuftigkeit Lestmann überzeugt war.

„Ich muß Gutes tun, solange ich noch Aram bin!" dachte Lestmann, und das Glücksgefühl, helfen zu können, brannte wie eine Flamme in ihm.

Er legte die Hände auf die Schulter des Werkmeisters. Ablehnung und Mißtrauen brannte in dessen Gesicht. Was wollte dieser üble Bursche von ihm?

„Die Aram-Werke haben im letzten Jahr fast eine Million abgeworfen!" sagte Lestmann. „Diese Million soll als Tantieme zu gleichen Teilen unter euch Arbeitern verteilt werden!"

Bentheim und Winter stießen eine leisen Schrei aus.

Inge von Grabow zuckte zusammen und sah sprachlos auf Lestmann. Der alte Grabow lachte ein blödes Lachen.

„Das war ein Witz! Ein prächtiger Witz! Aber auch ein gefährlicher Witz! Die Hölle würde ihn für solche Witze fressen", dachte Grabow, denn er war davon überzeugt, daß Aram nur den Arbeiter verhöhnen wollte. Hunters Augen bekamen einen starren Glanz.

Er trat, wie von einem Ekelgefühl gepackt, von Lestmann fort.

„Hohn! Hohn!" schrie er heiser. „Das sieht Ihnen ähnlich! Sie Schuft . . .!"

Hunter spie aus. Er spie vor Lestmanns Füße, und brennende Röte jagte in sein Gesicht. Haß entblößte seine Zähne.

(Fortsetzung folgt!)

kanntmachung beim Vorsitzenden des Presbyteriums angebracht werden.

:?: **Kirchenwahlen. Evang. - reformierte Gemeinde Soest.** Die größere Gemeindevertretung hat das bisherige Presbyterium einstimmig wiedergewählt. Einspruchsfrist 2 Tage.

)!(**Fahnenweihe in der Jakobihofe des Allgemeinen Bürgerschützenvereins Soest 1926 e.V.** Am vergangenen Samstag versammelten sich die Mitglieder der Jakobihofe im Lokale der Frau Witwe Andernach, um die Weihe der neuen Hofesfahne vorzunehmen. Zu dieser Veranstaltung waren auch verschiedene Vorstandsmitglieder des Vereins und Damen der Mitglieder erschienen. Im Namen der erkrankten Hauptmanns der Jakobihofe, Sch.-Br. Heinrich Bäcker begrüßte der stellv. Hauptmann der Hofe, Sch.-Br. Bernhard Lippe, die zahlreich erschienenen Gäste. Vor der Weihe sprach Frl. Irmgard Uhlenburg einen sinnvollen Prolog, verfaßt von Herrn Rektor Baucks. Hierauf ergriff der Kommandeur des Vereins, Sch.-Br. August Feldmann, das Wort, um die Fahnenweihe vorzunehmen. In markanten Worten wußte Redner den zahlreich erschienenen Gästen die Entstehung der Schützenvereine klarzulegen und bat sämtliche Mitglieder der Jakobihofe, doch stets treu zur Hofesfahne zu halten, denn sie sei das Symbol der Hofe und mit der Hofe die Verkörperung des Schützenvereins. Seine gutdurchdachte Rede, die mit starkem Beifall endete, klang aus in ein Hoch auf unsern allverehrten Reichspräsidenten, Paul von Hindenburg, unsern lieben Volkskanzler Adolf Hitler und unser Vaterland. Im Anschluß hiernach wurde die erste Strophe des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes gesungen. Bei musikalischen Darbietungen, Gesang und sonstigen Tischreden verliefen die Stunden nur zu schnell und man trennte sich in dem Bewußtsein, wieder einmal recht vergnügte Stunden in der Jakobihofe verlebt zu haben.

Aus der Sitzung des Kreisausschusses

des Kreises Soest vom 28. Juli 1933.

1. Der Kreisausschuß beschloß, die Arbeit zur Vollendung des Bismarckturmes an den Mindestfordernden zu vergeben.
2. Dem Kaufmann Johann Eberg zu Bremen und dem Stellmachermeister Anton Wagener zu Klotingen wurde die Erlaubnis zum Betriebe der Gast- und Schankwirtschaft erteilt.
3. Der Kreisausschuß stimmte einer Polizeiverordnung, betr. Sperrung des südlichen Randweges an der Möhnetalsperre für den gesamten Kraftfahrzeugverkehr zu.
4. Der Kreisausschuß beschloß gegen einen Schuldner von rückständigen Hauszinssteuer-Zins- u. Tilgungsbeträgen das Zwangsverwaltungsverfahren einzuleiten.
5. In 91 Fällen wurden Hundehalter wegen Nichtanmeldung ihrer Hunde zur Kreishundesteuer in Strafe genommen.
6. In 4 Fällen mußten Angehörige von hilfsbedürftigen Personen zur Zahlung von Unterhaltsbeiträgen verpflichtet werden.
7. In den Grundsteuerausschuß wurden gewählt:

a) für den Veranlagungsbezirk Soest:

Mitglieder:

1. Kaufmann Wilhelm Kerstin, Soest,
2. Landwirt Leopold Heynmühle, Meyerich,
3. Lehrer Wilhelm Timmermann, Östinnen,
4. Kataster-Inspektor Kurt Hübner, Soest.

Stellvertreter:

1. Gutsbesitzer Karl Bömer, Berlingsen,
2. Landwirt Heinrich Hense, Eickelborn,
3. Molkereiverwalter Claus Cohrt, Oestinghausen,
4. Lehrer H. Althoff, Katrop.

b) für den Veranlagungsbezirk Werl:

Mitglieder:

1. Stellmacher Franz Rinsche, Werl,
2. Landwirt Fritz Wrede, Bilme,
3. Arbeiter Josef Hillesheim, Wickede,
4. Kaufmann Otto FMeinert, Werl.

Stellvertreter:

1. Malermeister Franz Krümmel, Werl,
2. Landwirt Kaspar Linnschulte, Ruhne,
3. Arbeiter Julius Blasek, Wickede,
4. Friseurmeister Heinrich Kiko, Werl.

Aus dem Kreise Soest und benachbarten Kreisen

Bad Sassendorf, 31. Juli. Am Dienstag, den 1. August, 8 Uhr abends, findet im Gasthof Bilke die erste Versammlung des Deutschen Arbeiterverbandes für das Baugewerbe statt. Zu dieser Versammlung werden sämtliche Bauhandwerker und Hilfsarbeiter, wie Maurer, Zimmerer, Betonbau, Tief- und Straßenbauarbeiter, Pflasterer, Dachdecker, Schornsteinfeger, Stuck und Putz, Maler, Anstreicher, Glaser, Töpfer, Fliesenleger und Steinmetzarbeiter dringend eingeladen. Es erscheint der Verbandskreisleiter, Pg. Heinr. Borggräfe aus Soest und wird den Berufsangehörigen alle Aufklärungen geben. Außer den schon Organisierten werden die Unorganisierten bestimmt erwartet. Es ist nationale Pflicht eines jeden Berufsangehörigen, zu erscheinen. Heil Hitler!

Körbecke, 30. Juli. **Deutscher Arbeiterverband des Baugewerbes, Verbandskreisleitung Soest.** Am Mittwoch, den 2. August findet im Gasthof Schröder eine Versammlung sämtlicher Bauhandwerker statt. Alle Maurer, Zimmerer, Betonbau, Tief- und Straßenbauarbeiter, Dachdecker, Schornsteinfeger, Stuck- u. Putzarbeiter, Maler und Anstreicher, Glaser, Steinhauer und sämtliche Hilfsarbeiter dazu, müssen an diesem Abend erscheinen Es gilt, die Wahrnehmung der Berufsinteressen durch den Deutschen Arbeiterverband des Baugewerbes. Von der Verbandskreisleitung Soest wird der Pg. Borggräfe, sowie der Verbands-Kreisorganisationswart anwesend sein. Alle Zweifelsfragen sollen an diesem Abend erledigt werden. Es ist nationale Pflicht eines jeden Bauhandwerkers, dort zu erscheinen. Heil Hitler!

Östinnen, 31. Juli. **Blumentag.** Die Sammlung am 23. 7. 33, am Blumentag für die Blinden in Westfalen wurde vom „Bund deutscher Mädel", der sich bereitwilligst in den Dienst der guten Sache gestellt hatte, durchgeführt. Sie brachte in der Gemeinde Östinnen die schöne Summe von 34,80 Rm. auf.

Aus Werl und Umgegend

Luftschutzübung.

Am Freitag, den 28. Juli, wurde in Werl zum ersten Mal eine Luftschutzübung durchgeführt. Herr Landrat Frhr. von Werthern-Michels, ein Polizeimajor u. Sachverständiger der Regierung aus Arnsberg, Vertreter der Soester Polizei und der Soester Feuerwehr waren nach hier gekommen, um die Uebung zu beurteilen.

Punkt 7 Uhr wurde das Warnzeichen durch die Brandsirenen, Glocken der Pfarrkirche und Sirenen der Fa. Wulf gegeben, worauf sich die Freiw. Feuerwehr die Sanitätskolonne u. sonstigen Trupps in die Bereitschaftsräume begaben. Einige Minuten später erfolgte dann der Fliegeralarm durch Läufertrupps, die mit Trillerpfeifen ausgerüstet waren.

Die Freiw. Feuerwehr war in drei Trupps eingeteilt, den Entgiftungstrupp bis Gasangriff, Feuerwehr und den Aufräumungstrupp. Um diese Trupps in Funktion zu bringen, wurden mehrere Aufgaben gestellt. Zunächst galt es, die Wirkunden einer Gasbombe zu beseitigen, die beider Fa. Wulf heruntergefallen war und der der industrielle Luftschutz der Fabrik nicht Herr werden konnte. An der Gasfabrik mußten alle zur Verfügung stehenden Kräfte eingesetzt werden, da durch eine Brandbombe die Fabrik in Flammen stand und sonstige Verheerungen angerichtet und mehrere Menschen verletzt worden waren. Die einzelnen Trupps gingen den Aufgaben mit großem Eifer zu Leibe und ernteten das Lob der Kritik.

Nach der Uebung sprach der Polizeimajor und Sachverständige zur Kritik, und bemängelte den Fliegeralarm durch die Läufertrupps, deren Trillerpfeifen zu schwach waren. Er lobte dagegen den Eifer der Feuerwehr u. Sanitätskolonne und die Disziplin der Bevölkerung. — Darauf wies der Landrat auf die Notwendigkeit des Luftschutzes hin und unterstrich die Ausführungen des Sachverständigen. Zum Schluß dankte der Beigeordnete Lücke, unter dessen Leitung die Uebung stand, den Führern der einzelnen Trupps und führte aus, daß der Zweck, die Bevölkerung mit dem Luftschutz vertraut zu machen, vollkommen gelungen sei.

(!) **Gefunden.** Am 27. Juli ist eine Herrenuhr als Fundsache abgegeben worden. Eigentumsrechte können bei der Polizeiverwaltung geltend gemacht werden.

Die Westdeutsche Braune Messe in Dortmund wächst

Sonderschau deutscher Kraftfahrzeuge. — Sonderabteilungen für Büromaschinen und Büromittel.

Die Westdeutsche Braune Messe, die Anfang September in der Westfalenhalle und sämtlichen Nebenräumen stattfindet, hat eine recht bedeutsame Erweiterung erfahren. Nachdem von den Vertretungen der Deutschen Automobil-Industrie die Ausstellung deutscher Kraftfahrzeuge auf Braunen Messen freigegeben ist, hat auch die Dortmunder Händlerschaft sich lebhaft für die Westdeutsche Braune Messe interessiert. Schon jetzt kann als feststehend angenommen werden, daß eine große Sonderschau deutscher Kraftfahrzeuge im Rahmen der Westdeutschen Braunen Messe zustandekommen wird. Das Interesse ist umso größer, als gerade in der deutschen Automobilindustrie durch die Maßnahmen der nationalsozialistischen Regierung ein unverkennbarer starker Aufschwung zu verzeichnen ist, so daß in jeder Weise günstige Bedingungen für einen vergrößerten Absatz der deutschen Kraftfahrzeuge gegeben sind. So steht diese Sonderschau deutscher Kraftfahrzeuge im Rahmen der Westdeutschen Braunen Messe unter besonders günstigen Vorzeichen.

Inzwischen hat auch die Ortsgruppe Dortmund des Reichsverbands des Büro-Maschinen- und Büromittel-Handels e. V. ihre geschlossene Beteiligung für die Westdeutsche Braune Messe angemeldet. In dieser Abteilung wird besonders Propaganda für die deutsche Büromaschinenindustrie und ihre Erzeugnisse gemacht werden. Die Abteilung wird sich mit ihrer Ausstellung nicht nur an Behörden und Firmen wenden, sondern in erster Linie auch für den Absatz moderner, kleiner Schreibmaschinen für den Hausgebrauch werben. Dadurch, daß die Ortsgruppe sich mit einer geschlossenen Ausstellung beteiligt, ist auch hier der Gemeinschaftsgedanke in vorbildlicher Weise zum Ausdruck gekommen, zweifelsohne auch zum Nutzen der einzelnen Aussteller, aber auch zur Verschönerung des Gesamtbildes der Ausstellung.

Die Unterlagen und Pläne für die Westdeutsche Braune Messe liegen im Verkehrs- und Wirtschaftsamt der Stadt Dortmund, Raum 1, Zimmer 122, Fernr. 201 11, Nebenanschluß 2162, offen. Interessenten werden die Unterlagen auf Verlangen kostenlos zugeschickt.

Der Dank des Vaterlandes — eine nationale Tat!

Die gewaltigen Taten und Erfolge der Regierung unseres Volkskanzlers lassen uns alle eine Wiederauferstehung unseres deutschen Volkes erleben, die sich nur mit der großen Erhebung der Freiheitskriege und der Weltkrieges vergleichen läßt. Der Neubau des Staates unter der Leitung unseres großen Führers hat begonnen, die Grundpfeiler sind bereits errichtet! Kann da noch einer beiseite stehen? Fühlt nicht jeder den inneren Zwang, mit Hand an zu legen an der Schaffung des großen Gebäudes von Volk und Staat, das für absehbare Zeit unsere Zukunft bestimmen wird, jeder an seinem Platze und in seinem Lebens- und Arbeitskreis! **In der Betreuung und Versorgung unserer Kriegsopfer,** die auch für uns alle ihr Bestes für uns hingegeben haben, **bietet sich hierzu eine vielfache Gelegenheit für manchen von uns,** für den das Bekenntnis zum neuen Staat nicht nur leere Worte und Versicherungen, sondern ein aktives Handeln und Tun bedeutet. **Unsere Kriegsopfer wollen kein Almosen, sie wollen Arbeit und Brot.** Sie wollen sich eingliedern in das Wirtschafts- und Erwerbsleben und wollen sich selbst helfen durch redliche Arbeit u. Tätigkeit im Rahmen der großen Volksgemeinschaft. **Gewerbetreibende, Kaufleute, Arbeitgeber!** Reicht ihnen hierzu eure hilfreiche Hand! Prüft eure Betriebe, ob ihr nicht noch einen Arbeitsplatz für einen Kriegsbeschädigten frei machen könnt! Gebt ihnen Arbeit und nehmt ihnen den Druck jahrelanger Erwerbslosigkeit, der auf ihnen besonders schwer lastet. Sie haben ein Recht auf bevorzugte Berücksichtigung bei der Arbeitsvergebung! Helft den behördlichen Stellen das große Wort von dem Dank des Vaterlandes endlich einmal zu verwirklichen! So vollbringt ihr eine nationale Tat und legt Bausteine zu dem großen Hause, in dem nach dem Willen unseres Führers unsere Kriegsopfer einmal Ehrenbürger sein sollen!

Ingenieur-Schule Maschinenbau / Elektrotechnik / Automobilbau

Flugzeugbau / Fliegerschule / Papiertechnik Eigene Lehrwerkstätten

Weimar

Prospekt anfordern

Rotationsdruck und Verlag des „Soester Kreisblatt". (Geschwister Mayne). Verantwortlich für Politik: Herm. Mayne; für Lokales, Provinzielles, Sport u. den übrigen redaktionellen Teil: J. Müller und für den Anzeigenteil: Carl Mayne, sämtlich in Soest.

Das vertauschte Ich

21 **Roman von Herm. Hilgendorff**

„Die Stunde der Vergeltung ist nahe!" schrie er, und unwillkürlich glitt sein Blick auf die Uhr, die über der Tür hing.

„Hören Sie zu, Hunter! Ich begreife Ihr Mißtrauen. Aber es ist mein Ernst. Bilden Sie ein Komitee der Werkmeister. Kommen Sie in einer Stunde wieder, dann werden wir über die Verteilung des Geldes sprechen, und Sie werden sehen, daß es mir Ernst ist . . ."

Noch immer jagte Blässe und Röte über das Gesicht des Werkmeisters.

Aber er sah in den Augen Lestmanns keinen Falsch.

Und diesem einfachen Manne ging die Wahrheit auf, die allen bisher verborgen war. Seine einfache und primitive Seele begriff, daß eine solche Wandlung eines Menschen nicht von heute auf morgen möglich sei . . .

Er stöhnte fast, als er murmelte: „Dieser Mensch ist nicht . . . Aram! Aber es ist ein . . . Mensch!"

Er begriff nicht, was passiert war! Das interessierte ihn auch nicht! Er wußte und erkannte nur das eine . . . dieser Mann, der sich Aram nannte, wollte ihnen helfen . . .

Und groß und brennend stand der Gedanke und die Erkenntnis in ihm auf, daß in wenigen Minuten eine Hölle ausbrechen sollte, die diesen Menschen vielleicht vernichtete.

Das mußte er verhindern!

Das war verhindert, wenn er dieses große Geschenk Arams bekanntgab.

„Ich will das Komitee bilden!" sagte er und ergriff Arams Hand. Es war ein fester Druck der Hände. Und Lestmann fühlte ein heißes Glücksgefühl in sich aufquellen.

„. . . und nun glaube ich, können wir ruhig frühstücken!" sagte Lestmann und reichte Inge den Arm.

Er fühlte das Zittern von Inges Armen.

Er sah den heißen, brennenden Glanz in der Tiefe ihrer Augen.

Liebe! Liebe! Liebe! begann Inges Herz zu klopfen. Aber Inge verschloß sich dem Klange ihres Herzens.

Lüge! Lüge! murmelte sie, und konnte doch dem brennenden Glanz, der aus ihres Verlobten Auge strahlte, nicht standhalten.

„Alles ist verloren!" murmelte mit bebenden Lippen Bentheim, als er an Winter vorbeischritt.

„Nein!" formten Winters Lippen, und ein böser, drohender Glanz kam in seine Augen.

Winter war im Direktionszimmer zurückgeblieben, um den anderen den Vortritt zu lassen. Auch Hunter war noch zurückgeblieben. In seinen Augen saß ein ekstatischer Glanz.

Winter schloß hart und drohend die Tür hinter den anderen und wandte sich kurz an Hunter:

„Es ist natürlich alles ein Witz von Aram!" sagte er, und seine Augen liefen schnell und lauernd wie Wieselaugen über Hunter hin. Hunters Augen glitzerten.

„Nein!" sagte er, „es ist Wahrheit. Sie haben sie vielleicht nicht gerne gehört, Herr Direktor, trotzdem bleibt es Wahrheit!"

„Sie werden den Leuten nichts von diesem Blödsinn vorschwätzen!"

„Doch! Ich werde das Komitee bilden und den Streik verhindern, denn es war zu zwölf Uhr einer angesagt!"

Winter griff in seine Tasche.

Er zog einen Tausendmarkschein hervor.

Er hielt ihn Hunter hin: „Schweigen!"

Aber plötzlich spie der Werkmeister Winter ins Gesicht.

„Hund!"

Er ging an Winter vorbei zur Türe zu.

Winter war wie erstarrt! Blutige Schleier tanzten vor seinen Augen. Er sah das verräterische Buch in Arams Hand. Er sah das Zusammenbrechen des Streiks.

Er sah sich und Bentheim hinter Zuchthausmauern.

Hunter hatte noch nicht die Tür erreicht, da traf ein eiserner Briefbeschwerer seinen Kopf.

Hunter stürzte lautlos zu Boden.

13. Kapitel.

Aufruhr!

In dem Augenblick, als Leon von Grabow den ersten Sektpfropfen knallend gegen die Decke springen ließ, öffnete Winter die Tür des Sitzungssaales: „Bentheim, Sie werden am Telephon verlangt!"

Bentheim sprang auf.

Die Tür schloß sich hinter beiden.

Winter riß Bentheim hinter sich her zum Direktorzimmer. Er stieß die Tür auf.

Bentheim stieß einen leisen Schrei aus und starrte mit aufgerissenen Augen auf die leblose Gestalt auf der Chaiselongue. Eine Blutlache stand auf dem Boden.

Winter verschloß die Tür.

Sein Atem ging keuchend. Konvulsivische Zuckungen liefen durch seinen Körper Seine Stimme klang rauh und war voll geheimer Drohungen.

„Ging es nicht anders?" Bentheims Stimme zitterte.

„Nein!"

„Und nun . . .?"

„. . . beginnt der Streik!" sagte Winter und verwandelte sich in den Russen Stefan Stefanowitsch.

„Es ist doch alles verloren! Er hat das Buch! Irgendwo muß Verrat lauern . . .!" sagte Bentheim. Er fiel schwach in einen Sessel und seine Augen waren starr auf die leblose Gestalt des Werkmeisters Hunter gerichtet.

„Er wird das Buch nicht mehr lange haben!" Winter zog aus der Tasche einen Browning.

„Mord!" keuchte Bentheim tonlos und ein kalter Schauer lief über ihn hin und ließ ihn erzittern.

„Jawohl, Mord! Wir müssen den Weg zu Ende gehen . . ." sagte Winter und zeigte auf die leblose Gestalt.

„. . . Dieser Streik muß zu einer Hölle werden. Die Aram-Werke müssen zerfetzt werden. Brand und Aufruhr! Niemand wird dann wissen, wo dieser Hunter umkam! Stefan Stefanowitsch muß Penno Aram erschießen! Wer ist Stefan Stefanowitsch? Niemand! Kein Verdacht wird auf uns fallen . . ."

„Soweit ging unsere Absicht nicht!" keuchte Bentheim, und der Schweiß floß in Strömen über sein Gesicht.

„Willst du im Zuchthaus endigen?" fragte Winter und duzte Bentheim wie einen Komplizen.

„Nein! Um Gottes Willen!" schrie Bentheim heiser auf.

Er hat das Buch, er wird unsere Fälschungen erkennen! Weiß die Hölle, was in diesen Aram gefahren ist! Ich kenne ihn nicht wieder . . . Aber ich zweifle nicht, daß er keine Gnade mit uns haben wird . . . Darum . . . er muß verschwinden . . . in die Hölle . . . in den Tod!"

Bentheim schwankte zur Tür: „Ich muß zu ihnen! Es fällt sonst auf!"

Klirrend fiel die Glastür hinter ihm ins Schloß. Winter sprang hinzu und drehte den Schlüssel um.

„Feigling!" schrie er, und drohte mit der Faust hinter dem verschwundenen Bentheim her.

*

„Ihnen scheint nicht wohl zu sein?" fragte Lestmann und sah auf das todblasse Gesicht Bentheims.

Bentheim führte sein Glas Sekt zum Mund Das Glas zitterte, und Lestmann hörte, daß es klirrend gegen Bentheims Zähne schlug.

„Die Fälschungen machen ihn zittern!" dachte er. Er hatte nicht die Spur von Mitgefühl mit diesem feisten Betrüger.

(Fortsetzung folgt!)



Bekenntnis zur schicksalsverbundenen Volksgemeinschaft

Höhepunkt und Ausklang in Stuttgart

Reichskanzler Hitler und Reichsminister Dr. Goebbels bei den deutschen Turnern — Turnermarsch ins Dritte Reich — Stunden hehrer Begeisterung — Gute Leistungen bei den Wettkämpfen

Wettkämpfe am Samstag

Hochbetrieb auf allen Gebieten

Schon in den frühen Morgenstunden des Samstags herrschte auf dem Festplatz ein Bombenbetrieb. 25 000 Zuschauer sahen den Leichtathleten in der Kampfbahn zu, das Schwimmbecken war ebenfalls das Ziel zahlreicher Schaulustiger, und auch die Tennisplätze erfreuten sich eines regen Zuspruchs.

In der Leichtathletik fielen am Samstag die Entscheidungen. Zwei neue DT.-Bestleistungen gab es noch bei diesen Kämpfen am Nachmittag. Frl. Schumann-Essen warf den Speer 41,92 Meter weit, während der Wittenberger Mertens die 1000 Meter in 2:30,8 Min. durchlief. — Bei den Schwimmern gab es wieder zwei neue Turnerbestleistungen, und zwar durch Frl. Ohliger-Solingen, die die 200 Meter Kraul in 3:00,8 Min. zurücklegte. In der 4×50-Meter-Kraulstaffel der Turnerinnen verbesserte der Hamburger Turnerbund seinen eigenen Rekord von 2:24,5 auf 2:23,5 Min. Reichssportführer von Tschammer und Osten wohnte übrigens den Endkämpfen im Schwimmen bei. — Im Faustball der Männer gab es insofern eine Ueberraschung, als der vorjährige Meister Licht- und Luftbad Frankfurt von Hamburg-Rothenburgsort mit 22:20 (14:7) ausgeschaltet wurde. Im Endspiel, das mit erheblicher Verspätung am Samstagabend ausgetragen wurde, gab es eine weitere Ueberraschung. Die Turngemeinde Schweinfurt schlug die Mannschaft von Hamburg-Rothenburgsort überlegen mit 42:21 (20:10) und holte sich damit zum zweiten Male (Köln 1928) eine Turnfestmeisterschaft.

Die Schlagballmeisterschaft der Männer fiel an den Titelverteidiger TV. Gut-Heil Arbergen, der im Endspiel den TV. Jahn Westerbauer Hagen mit 47:30 schlug. — Als Säbelmeister ging Heim-Offenbach hervor, der 8 Gefechte gewann und nur eine einzige Niederlage durch Wahl-Frankfurt bezog, der es zu 7 Siegen brachte. Dritter wurde Esser-Düsseldorf und Vierter Kronenberg-Barmen mit je 6 Siegen.

6019 Preisträger bei 9066 Mehrkämpfern, das ist das erfreuliche Bild der offiziellen Mehrkampfsiegerliste, die die Turnfestleitung am Samstagvormittag bekanntgab. Prozentual schnitten hierbei die Siebenkämpferinnen und Zehnkämpfer am besten ab, bei denen 80 Prozent aller Teilnehmer den Eichenkranz erringen konnten. Es folgten die volkstümlichen Fünfkämpfe der Klasse 3 mit 75 Prozent, die Vierkämpferinnen mit 70 Prozent und dann erfreulicherweise die Zwölfkämpfer der Klasse 1 mit 66⅔ Prozent. Sieger wurde hier Krötzsch.

Der Schlußkampf des Wasserballturniers sah die Mannschaft der Turngemeinde Mühlhausen mit 8:5 (3:2) über den Turnklub Hannover erfolgreich. — Im Kleinkaliberschießen erreichte der Ulmer Mühleis die höchste Ringzahl mit 101 Ringen. Etwa 500 Schützen hatten sich an 20 Ständen beteiligt. — Auch die Ringer konnten ihre Kämpfe beenden.

Leichtathletik

Turner:

100 Meter: 1. Lammers-Orpo Oldenburg 10,8 Sek., 2. Engelhardt-Kassel 10,9 Sek.; **400 Meter:** 1. Single-TG. Eßlingen 51,2 Sek., 2. Dr. Nüchel-TV. Niederpleiß 51,4 Sek., 3. Foders-Polizei Köln 51,9 Sek., 4. Klewer-Barmen; **1000 Meter:** 1. Mertens-Wittenberg 2:30,8 Min. (neue DT.-Bestleistung), 2. Böttcher-Wittenberg 2:33 Min.; **5000 Meter:** 1. Spring-Wittenberg 15:36,5 Min., 2. Murrmann-Hannover; **110 Meter Hürden:** 1. Wegener-TSV. Schöneberg 15 Sek., 2. Pflüger-Stuttgart 15,6 Sek., 3. Herr-TV. Vohwinkel 15,7 Sek.; **4×100-Meter-Staffel:** 1. Orpo Oldenburg 44,1 Sek., 2. TG. Eßlingen; **3×1000-Meter-Staffel:** 1. Kurhessischer TV. Wittenberg 7:50,6 Min., 2. Schöneberger TSC.; **Diskuswerfen:** 1. Stöck-Universität Greifswald 43,36 Meter, 2. Reymann-Wünsdorf 41,92 Meter, 3. Hanebuth-Friesen Stendal 39,90 Meter; **Speerwerfen:** 1. Stöck-Universität Greifswald 65,85 Meter, 2. Stoschek-Ratibor 60,49 Meter, 3. Hanebuth-Friesen Stendal 59,72 Meter; **Weitsprung:** 1. Storz-TV. Alpirsbach 6,91 Meter, 2. Maak-Leverkusen 6,71 Meter; **Stabhochsprung:** 1. Müller-Kuchen 3,85 Meter, 2. Spieler-Berliner Tschft. und Ritter-Templin je 3,80 Meter; **Hochsprung:** 1. Bornhöfft-Limbach 1,90 Meter, 2. Haag-Göppingen 1,85 Meter; **Kugelstoßen:** 1. Vogel-Passau 14,71 Meter, 2. Stöck-Greifswald 14,39 Meter; **15-Kilometer-Straßenlauf:** 1. Wirth-Reichsbahn Karlsruhe 53:16 Min., 2. Lenz-Cannstatt 55:02 Min., 3. Rudolf-Weißenfels 55:57 Min.; **Steinstoßen:** 1. Bulst-Breslau 10,06 Meter, 2. Würfelsdobler-München 9,[illegible] Meter; **Dreisprung:** 1. Drexel-Dresden 13,77 Meter, 2. Kammerer-TV. Alperg 13,10 Meter.

Turnerinnen:

100 Meter: 1. Doerfeldt-TV. Karlshorst 12,5 Sek., 2. Tittel-TV. Göggendorf 12,5 Sek. Handbr. zurück, 3. Albus-TV. Barmen; **80 Meter Hürden:** 1. Rotte-TV. Düsseldorf-Grafenberg 12,5 Sek., 2. Spicher-Berliner Tschft. 12,8 Sek.; **4×100-Meter-Staffel:** 1. TV. 46 Barmen 52,1 Sek., 2. Hamburger Tschft. v. 1812, 3. ATV. Leipzig; **Hochsprung:** 1. Rotte-TV. Düsseldorf-Grafenberg 1,58 Meter, 2. Niederhoff-Velbert 1,58 Meter (durch Stechen entschieden); **Speerwerfen:** 1. Schumann-Essen 41,92 Meter (neue DT.-Bestleistung), 2. Richters-TV. Wischhafen 39,60 Meter; **Kugelstoßen:** 1. Frau Schräder-Mundenheim 12,93 Meter, 2. Herrmann-Köln 12,11 Meter; **Weitsprung:** 1. Mauermeyer-München 5,38 Meter, 2. Bachmann-MTV. Wittenberg 5,34 Meter, 3. Wolff-Wandsbeck 5,31 Meter.

150 000 Turner marschieren

Der Festzug des Turnerheeres

Den Abschluß der Deutschen Turnfeste bildete von jeher der Festzug am Schlußsonntag. Diesmal war der Heerzug der mehr als 150 000 Turner und Turnerinnen ein Marsch ins Dritte Reich, ein glühendes Bekenntnis zur schicksalsverbundenen Volksgemeinschaft, zum Vaterlande aller Menschen deutschen Blutes. 2½ Stunden lang stand Reichspropagandaminister Dr. Goebbels auf dem Schloßhof in Stuttgart vor den drei riesenhaften Heersäulen, die jubelnd an ihm vorüberzogen. Hunderttausende umsäumten den Schloßhof, die Tribünen, die Straßen der Stadt und spürten die gewaltige Verbundenheit der „guten deutschen Menschen", wie der Reichssportführer seine Turnfreunde genannt hat. In drei Zügen von zusammen etwa 36 Kilometer Länge strömten die Scharen in Achterreihen über den Schloßhof. Ein in der Nacht niedergegangener Regen hatte Abkühlung gebracht, so daß die Teilnehmer die Anstrengungen des Festmarsches leichter überstehen konnten. Es war ein erhebendes Bild, die endlos langen Züge an sich vorüberziehen zu lassen. Jeder Gau führte Gruppen mit, die die Eigenarten und Gepflogenheiten der Bevölkerung seines Bezirkes zeigten.

Man sah eine Gruppe mit westfälischen Schinken, riesigen Weinflaschen, Meißener Porzellan, Bielefelder Leineweber, Bergknappen, Königsberger Marzipan, Helgoländer Fischer und ein Freikorps von 1813 und viele andere Symbole. Der Gau Saar trat mit einem geschmückten Wagen „Deutsch die Saar" auf, der einen Jubelstrom ohnegleichen auslöste. Die Schwaben führten das „Käthchen von Heilbronn" mit, die Friedrichshafener einen Zeppelin und die Stadt Schillers, Marbach, führte ein Symbol mit, das die Schwurhände des Rütli-Schwurs zeigte.

Nach dem Vorbeimarsch verließen sich die Massen der begeisterten Zuschauer. Spontaner Beifall erhob sich, als Reichsminister Dr. Goebbels den Schloßplatz verließ. Die Menge sang begeistert das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied und begleitete das Auto des Ministers mit jubelnden Heil-Rufen. Vor seinem Hotel konnte der Wagen des Ministers nicht mehr durchkommen, es kam zu erneuten Kundgebungen, bei denen wieder das Deutschland-Lied gesungen wurde.

An den Festzug schloß sich später das große Massenturnen auf der Cannstatter Festwiese an, das unter die Devise „Das Hohelied des deutschen Turnens" gestellt war. 13 000 Turnerinnen zeigten einen Cloriestanz und 200 Jugendliche des Akademischen Turnerbundes führten ein Massenspeerwerfen vor. Es folgte dann ein Aufmarsch von 42 000 Turnern und 17 000 Turnerinnen mit 4000 Vereinsfahnen, Massenfreiübungen der Turner und Turnerinnen und anschließend die Ehrung der Sieger.

Inzwischen kündete tosender Beifall aus der Ferne das Nahen des Volkskanzlers Adolf Hitler, der bei seinem Erscheinen von der riesigen Menschenmenge begeistert begrüßt wurde. Nach Ansprachen des Oberturnwarts Steding und des Reichssportführers von Tschammer und Osten sprach Reichskanzler Adolf Hitler. Begeistert stimmte die Menschenmenge in den dreifachen Sieg-Heil-Ruf ein und sang abschließend das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied.

Entscheidungen im Schwimmen

Turner:

400 Meter Kraul: 1. Bode-Osnabrück 5:43,2 Min., 2. Berner-Staßfurt 5:49,1 Min., 3. Marx-Kölner SC. 5:52,8 Min.; **100 Meter Kraul:** 1. Sprung-ATV. Breslau 1:14,1 Min.; **4×200 Meter Kraul:** 1. TG. Mühlhausen 10:55 Min., 2. Kölner SC. 06 10:56,6 Min.; **200 Meter Lagen:** 1. Sommer-TG. Mühlhausen 2:52,4 Min., 2. Claus-Tbd. Ulm 3:05,1 Min., 3. Allerheiligen-TC. Hannover 3:06,1 Min.; **100 Meter Rücken:** 1. Hermann-Köln 1:19,2 Min.; **100 Meter Kraul:** 1. Doemeland-Magdeburg-Buckau 1:06,9 Min.; **4×100 Meter Brust:** 1. TG. Mühlhausen 5:41 Min.; **200 Meter Brust:** 1. Freye-Königsberg 3:06,9 Min.; **Turmspringen:** 1. Storck-Allianz Frankfurt a. M. 137 Pkt.; **10×100-Meter-Kraul-Gaustaffel:** 1. Schwaben 12:04,5 Min., 2. Thüringen 12:15,3 Min., 3. Rheinland 12:18,4 Min.

Turnerinnen:

200 Meter Kraul: 1. Ohliger-Tbd. Solingen 3:00,8 Min. (neuer DT.-Rekord); **100 Meter Seite:** 1. Weynel-ATV. Breslau 1:29,1 Min.; **3×200 Meter Kraul:** 1. Hamburger Tbd. 10:51,2 Min.; **200 Meter Rücken:** 1. Waegerle-Pforzheim 3:35,3 Min.; **Neunkampf:** 1. Anni Kapp-Allianz SV. Frankfurt 170,65 Pkt., 2. Liese Hardekopf-Eichwege 155,20 Pkt.; **100 Meter Brust:** 1. Frisch-Stendal 1:31,5 Min.; **4×50 Meter Kraul:** 1. Hamburger Turnerbund 2:23 Min. (neue DT.-Bestleistung), 2. Hamburger Turnerschaft 2:48,9 Min.; **10×50 Meter Gaustaffel:** 1. Gau Norden 5:45,9 Min., 2. Schwaben 6:21 Min., 3. Mittelrhein 6:23,8 Min.; **Kunstspringen:** 1. Anni Kapp-Allianz Frankfurt 130,70 Pkt.

Kundgebung am Samstagabend

Der Samstag wurde als vorletzter Tag des großen Deutschen Turnfestes in Stuttgart mit einer erhebenden Feier abgeschlossen. An die in großer Anzahl Versammelten, unter denen besonders die Ehrengäste Reichssportführer von Tschammer und Osten, der Reichsstatthalter, sowie Vertreter der Landesregierung und Stadtverwaltung stürmisch von der Menge begrüßt wurden, hielt Dr. Neuendorff eine Ansprache, in der er ausführte, daß die Deutschen Turnfeste immer Hochzeiten im Leben des Turners gewesen seien, bei denen die Turnerschaft sich bemüht habe, Rechenschaft zu geben über ihr Tun. Die Deutsche Turnerschaft sei von jeher eine nationale Gesinnungsgemeinschaft gewesen und auch heute gekommen, um ein Bekenntnis zum neuen Deutschland abzulegen, das die Herzen und Seelen aller erfülle. Heute gelte es, den Aufbruch ins Dritte Reich anzutreten.

Sodann sprach der Reichssportführer von Tschammer und Osten. Er gab zunächst von einem Telegramm an den Reichspräsidenten Kenntnis, in dem diesem ein Treuegelöbnis der Deutschen Turnerschaft abgelegt wurde. Sodann verlas von Tschammer und Osten auch die Antwort Hindenburgs, worin der Reichspräsident für das freundliche Gedenken und das Gelöbnis herzlich dankt. Im Verlauf seiner Rede führte der Reichssportführer dann aus, daß es nicht notwendig sei, ein Kommando zum Marsch in das Dritte Reich zu geben, da dieser Marsch bereits angetreten sei. Darnach begrüßte von Tschammer und Osten die erschienenen Turner, besonders die des Auslandes, sowie die Ehrengäste. Dann erteilte er Reichspropagandaminister Dr. Goebbels das Wort. Der Reichsminister schloß seine Rede mit einem „Sieg-Heil" auf Deutschland, den Reichspräsidenten und den Volkskanzler, in das die Hunderttausende begeistert einstimmten. Mit dem Absingen des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes fand die erhebende Feier dann ihren Abschluß.

England schlägt Frankreich

im Leichtathletik-Länderkampf

Im White City-Stadion zu London fand am Samstag der 10. Länderkampf der Leichtathletikmannschaften von England und Frankreich statt. Im Gesamtergebnis blieben die Engländer knapp mit 65¼ : 54¾ Punkten siegreich. England trug somit den siebten Erfolg davon, während Frankreich bisher nur dreimal als Sieger hervorging. In den **Laufkonkurrenzen** dominierten die **Engländer**, in den **technischen Uebungen** die **Franzosen**. Die beste Leistung bot Noel im Diskuswerfen, der mit 48 Meter einen neuen englischen Rekord aufstellte. Paulus Wetzlar hielt den alten Rekord seit mehreren Jahren mit 47,65 Meter.

England gewann den Davis-Pokal

Frankreich in Paris 3:2 geschlagen

Der diesjährige Davispokal-Herausforderungskampf in Paris ist nun doch, wie man erwarten konnte, von England mit 3:2 gewonnen worden. Damit ist die wertvolle Trophäe seit 1912 zum ersten Male wieder nach England gefallen.

Obwohl am Sonntag im ersten Spiel Cochet in einem aufregenden Fünfsatzkampf Austin 5:7, 6:4, 4:6, 6:4, 6:4 schlug und damit den Ausgleichspunkt erzielte, war an dem Endsieg der Engländer nicht zu zweifeln. Perry erfüllte dann auch die Erwartungen und schlug im Schlußtreffen den französischen „Ersatzmann" Merlin 4:6, 8:6, 6:2, 7:5.

Frankreichs Siegesserie seit 1927 ist damit unterbrochen.

Hilde Krahwinkel spielte mit „Mr. G."

Das internationale Tennisturnier in dem südschwedischen Kurort Bastad brachte am Samstag die ersten Entscheidungen. Einen schönen Erfolg hatte Deutschlands Spitzenspielerin Hilde Krahwinkel zu verbuchen, die im Endspiel des Dameneinzels die Französin Adamoff 6:0, 6:4 schlug. Im Mixed spielte die Essenerin mit „Mr. G.", dem trotz seines hohen Alters noch rüstigen schwedischen Königs, mit dem sie ebenfalls leicht über das schwedische Paar Hilda Boström-Jeansson 6:0, 6:3 erfolgreich war.

Fortuna Düsseldorf in Saarbrücken

Der FV. Saarbrücken unterliegt mit 4:7

Am Sonntag weilte der Deutsche Fußballmeister, Fortuna Düsseldorf, in der Hauptstadt des Saarlandes und führte dort vor 10 000 Besuchern gegen den FV. Saarbrücken ein gutes Spiel vor. Der Kampf konnte aber erst so recht in der zweiten Hälfte gefallen, da im ersten Akt das Spiel zerfahren wirkte. Im großen und ganzen standen die Gastgeber den Gästen nicht viel nach, wenn man auch bei den Fortunen die größere Routine feststellen konnte. Die Gäste waren besonders im Sturm überlegen, wo besonders Mehl, der den Angriff führte, und Wigold glänzten. Albrecht, der nach langer Zeit mitwirkte, konnte sich nicht recht finden. Die Läuferreihe führte wieder ein großes Spiel vor. Bei den Einheimischen war der Angriff der beste Mannschaftsteil.

Metcalfe - Jonath - Berger

Die internationalen Leichtathletik-Wettkämpfe in Düsseldorf

Das internationale Leichtathletikmeeting von Düsseldorf 99 konnte am Sonntag bei schönem Wetter und vor etwa 8000 Zuschauern abgewickelt werden. Es gab auf der ganzen Linie spannende und interessante Kämpfe, zumal bis auf Wegener-Halle alle gemeldeten Athleten am Start waren.

Im Mittelpunkt des Interesses stand der **100-Meter-Lauf**, der schon in den Vorläufen äußerst spannend war. Unter atemloser Stille wurde der Endlauf ausgetragen. Ein Fehlstart von Jonath rief das Feld wieder zurück, aber schon beim zweiten Startschuß kamen die Läufer gut ab. Nach einem wunderbaren Lauf siegte Metcalfe in 10,3 Sek. vor Jonath-Bochum, der 10,4 Sek. benötigte und seinen alten Rivalen Berger-Holland mit 10,5 Sek. glatt auf den dritten Platz verweisen konnte. Die nächsten Plätze belegten Hendrix und Heidhoff.

Im **Hochsprung** stand der Amerikaner Spitz allein auf weiter Flur. Er siegte überlegen mit 1,94 Meter vor Weinkötz-DJK. Münster, der sich mit 1,85 Meter den zweiten Platz vor Stechemesser-Münster (1,80 Meter) und Busch-ASV. Köln mit 1,75 Meter sicherte.

Nur ein kleines Teilnehmerfeld vereinigte der **1500-Meter-Lauf**. Göttmann-Hamm, der westdeutsche Meister, siegte überlegen in 4:06 Min. vor Froitzheim-Kölner BC. in 4:16,3 Min. Ebenso sicher holte sich Sievert-Eimsbüttel das **Kugelstoßen** mit einer Leistung von 15,65 Meter vor Debus-ASV. Köln mit 14,16 Meter. Der Amerikaner Laborde kam nur auf 13,98 Meter.

Die **westdeutsche Meisterschaft im 1500-Meter-Hindernislaufen** konnte der Düsseldorfer Stahlhelmer Kollmann in 5:00,4 Min. gewinnen.

Der **400-Meter-Einladungslauf** wurde eine Beute des Amerikaners Fuqua in 49 Sek., der Metzner-Frankfurt in 49,3 Sek. auf den zweiten Platz verwies. Dritter wurde Nottbrock vom ASV. Köln in 50,8 Sek.

Das **Schleuderballwerfen** sah Stechemesser-Münster mit 58,79 Meter in Front.

Eine sichere Angelegenheit für die Amerikaner war der **800-Meter-Lauf**. Nach anfänglicher Führung des Düsseldorfer Lefebre rückte der Amerikaner Morris bei 500 Meter an die Spitze und siegte unangefochten in 1:55,4 Min. vor Dr. Peltzer-Stettin, der im Endspurt in 1:57,8 Min. Lefebre noch auf den dritten Platz drängte.

Ein Spaziergang für Metcalfe war das **200-Meter-Laufen**. Borchmeyer und Berger blieben dem Start fern, so daß der Amerikaner wenig Mühe hatte, in 22,1 Sek. Kurz-Offenbach (22,2) und Vent-Bochum (22,3) hinter sich zu lassen. — Die **200 Meter (offen)** sahen Küsters-Krefeld in 22,5 Sek. in Front.

Sehr spannend und interessant verlief das **110-Meter-Hürdenlaufen**, das ebenfalls mit einem Sieg der Amerikaner endete. Morris lief in 15 Sek. sein Rennen sicher nach Hause und ließ Welscher-Frankfurt und Pollmanns-Neuß hinter sich. — Im **400-Meter-Rennen (offen)** behauptete sich Mertens-Krefeld in 51,3 Sek. vor Weber-Köln (51,6) und Möller-Köln (52,1).

Im **Stabhochsprung** mußte sich der Amerikaner Spitz mit dem dritten Platz begnügen, da er nur 3 Meter erreichte. Sieger blieb Born-Pol. Bochum mit 3,70 Meter vor seinem Landsmann Dziwia, der 3,60 Meter sprang. Im **Diskuswerfen** dagegen belegten die Amerikaner die beiden ersten Plätze. Laborde holte sich mit einer Leistung von 50,38 Meter den Sieg vor seinem Landsmann Anderson (48,33 Meter), dem Hamburger Weltrekordmann Sievert (47,29 Meter) und Hoffmeister-Münster (47,05 Meter).

In der **4×100-Meter-Staffel** holte sich Tus Bochum einen weiteren Sieg. In 42,6 Sek. wurde Preußen Krefeld Zweiter vor ASV. Amsterdam in 43,7 Sek. und Amerika in 44 Sek.

Im Rahmen der Veranstaltung wurde der deutsche Meister im **3000-Meter-Hindernislaufen** ermittelt, für den 11 Bewerber Interesse hatten. Der außer Konkurrenz laufende Amerikaner Mc Cluskey setzte sich zwei Runden vor Schluß an die Spitze und gewann in 9:24 Min. überlegen. Der beste Deutsche und damit Deutscher Meister war Göhrt-Berlin, der in 9:25,8 Min. Helber-Stuttgart (9:50), Berg-Köln (9:52) und Göttmann-Hamm (9:52) auf die nächsten Plätze verwies.

Die außenpolitischen Probleme

Nachdem die Weltwirtschaftskonferenz vorüber ist, drängen sich die einzelnen außenpolitischen Probleme wieder stärker in den Vordergrund. Dabei wird es gut sein, von vornherein darauf zu achten, welche machtpolitischen Konstellationen im einzelnen ausschlaggebend sind, denn es bedarf doch keines besonderen Hinweises, daß **Frankreich nach wie vor bestrebt ist, seinen eigenen Vorteil zu erhaschen,** und daß es deshalb nichts unversucht läßt, um seine machtpolitischen Chancen, die es seit Versailles gewonnen hat, zu erhalten. Dabei muß man **drei Interessengebiete** voneinander abgrenzen. Einmal handelt es sich **um den Donauraum,** wo zunächst französisch-italienische Interessen aufeinander stoßen. Zweitens gruppieren sich die aktuellen Probleme **um den Ostraum,** wo ja wieder ganz andere Fragen in dem Vordergrund stehen und englische, amerikanische und französische Interessen aufeinanderstoßen. Es verbleibt dann noch die **dritte Problemgruppe,** die sich um **Westeuropa gruppiert,** und wo **auch für Deutschland,** wie übrigens auch bei den anderen Problemgruppen, **nicht minder wichtige Interessen** auf dem Spiele stehen.

Jedenfalls zeigt schon die oberflächliche Angabe der akuten außenpolitischen Probleme, daß **überall Frankreich eine große Rolle** spielt und daß daher auch die französische Politik von Anfang an darauf eingestellt war, einen Vorrang zu gewinnen.

Was nun **die Donaufrage** betrifft, so hat hier **Mussolini die Initiative** ergriffen, wobei es ihm gelang, die Dinge in Fluß zu bringen und eine Klärung endlich in den Bereich der Möglichkeit zu rücken. Er hat dabei völlig richtig erkannt, daß **hier die Versuche** des französischen Blocks **zurückgedrängt werden müssen,** die darauf hinauslaufen, auf dem Balkan die französische Hegemonie zu sichern. Seine Besprechungen mit Gömbös haben daher insofern einen besonderen Vorteil gehabt, als **sie über Ungarn hinweg die Auflockerung der Kleinen Entente** einleiteten, wodurch die französische Vorrangstellung geschwächt werden muß. Selbstverständlich ist das Ziel noch lange nicht erreicht und es wird wohl noch mancher Verhandlungen bedürfen, ehe im Donauraum die Verhältnisse geschaffen sind, die eine gesunde Entwicklung in diesem europäischen Gebiete ermöglichen. Daß dabei auch **die österreichische Frage** in entscheidender Weise berührt wird, bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung.

Die Osteuropa-Politik steht ihrerseits **im Zeichen eines auffallend regen Werbens um Rußland.** Neben England und Frankreich bemüht sich dabei auch Amerika um den russischen Markt, was andererseits in Rußland die Hoffnung erweckte, Amerika würde bald Rußland anerkennen. Inmitten dieser Bestrebungen ist nun **Polen sehr aktiv,** das nach außen hin auf eine polnisch-russische Verständigung hinarbeitet, im Grunde genommen aber rein großpolnische Pläne verfolgt. Wie sich hierbei die Dinge entwickeln werden, läßt sich noch nicht überblicken, doch wird es gut sein, wenn man deutscherseits nach dieser Richtung hin besonders aufmerksam ist, um keinen Ueberraschungen ausgesetzt zu sein.

Das westeuropäische Problem steht im Zeichen des Machtkampfes zwischen England und Frankreich. Durch die Bildung des Sterling-Blocks hat sich **England stark verselbständigt,** ohne sich dabei aber von Frankreich zu isolieren. Was hier sich entwickeln wird, ist zurzeit noch völlig dunkel. Auf jeden Fall wird die neueuropäische Entwicklung auch den Westen keinesfalls unberührt lassen, da diese Entwicklung in jeder Beziehung zeitbedingt ist. **Daß Deutschland neben Italien zum Pionier dieser Entwicklung** wurde, ist für uns vielleicht **als großes Aktivum** zu buchen. Deutschlands Mission ist hierbei von allergrößter Bedeutung. Das soll uns bestärken, andererseits aber auch verpflichten, und unter diesem Gesichtspunkt ist die Außenpolitik Deutschlands der nächsten Zeit zu beurteilen.

Reichsangehörigkeit, Reichsbürgerrecht und nationale Minderheiten

Die Ankündigung künftiger **Neuerungen** in der deutschen Gesetzgebung über **Reichsangehörigkeit und Reichsbürgerrecht** hat mannigfache Erörterungen hervorgerufen. Namentlich beschäftigt man sich mit der Frage, ob die Angehörigen der **nationalen Minderheiten** etwa schlechter gestellt werden, sollen, als die übrigen Reichsangehörigen, und ob sie von einem Reichsbürgerrecht ausgeschlossen bleiben sollen.

Da die neuen Gesetze erst in der Vorbereitung begriffen sind, steht ihre Ausgestaltung im einzelnen noch nicht fest. Doch kann wohl gesagt werden, daß eine Unterscheidung auf dem Gebiete der Reichsangehörigkeit und des Reichsbürgerrechtes den schon bisher von der nationalen Regierung beschrittenen Weg der **Rassengesetzgebung** (Unterscheidung, ob arisch oder nicht arisch) **fortgesetzt** wird. Dagegen ist eine **Sonderbehandlung der nationalen Minderheiten nicht beabsichtigt.** Ein Anlaß zur Beunruhigung ist daher für die Angehörigen der nationalen Minderheiten nicht gegeben.

Tilgungsrenten für Erbschaftssteuerschulden auf 5 Prozent herabgesetzt

Wie das VDZ.-Büro meldet, hat der Reichsfinanzminister angeordnet, daß der im § 38 Abs. 2 des Erbschaftssteuergesetzes vorgesehene **Zinssatz,** der für die **Bemessung der Tilgungsrenten von Erbschaftssteuerschulden** gilt, **von 8 auf 5 Prozent herabgesetzt** wird. Die Verordnung **tritt am 1. Oktober 1933 in Kraft.**

Es handelt sich dabei um Erbschaftssteuerschulden, die im Zusammenhang mit dem erblichen Uebergang von Grundbesitz entstehen. Wenn der Erbe nicht gewillt oder imstande ist, die Erbschaftssteuer auf den ererbten Grundbesitz sofort in voller Höhe zu begleichen, so kann er beantragen, daß eine Tilgungsrente eingetragen werde, die ihm die allmähliche Abtragung der Erbschaftssteuerschuld gestattet. Diese Tilgungsrente war bisher mit 8 Prozent pro Jahr zu verzinsen. Der Zinssatz ist nunmehr auf 5 Prozent ermäßigt worden. Die Tilgungsrente, die auf den Antrag des Erbschaftssteuerschuldners eingetragen wird, umfaßt mit der Erbschaftssteuer zugleich den Zinssatz, so daß der Steuerschuldner Steuer und Zinsen in einer Einheitsrate abtragen kann.

Verbot gleichzeitiger Mitgliedschaft bei Hitler-Jugend und konfessionellen Verbänden

Der Jugendführer des Deutschen Reiches gibt bekannt:

Die gleichzeitige Mitgliedschaft von Hitlerjungen und Mitgliedern des Bundes deutscher Mädel in konfessionellen Jugendorganisationen führt zu ständigen Unzuträglichkeiten, da sich die konfessionellen Organisationen nicht auf ihren eigentlichen kirchlichen Aufgabenkreis beschränken.

Ich verbiete daher mit sofortiger Wirkung die gleichzeitige Mitgliedschaft der Mitglieder der nationalsozialistischen Jugendorganisationen. Ich behalte mir ausdrücklich vor, meine Maßnahme abzuändern, wenn sich die konfessionellen Jugendorganisationen auf ihren eigentlichen Aufgabenkreis beschränken.

gez. Baldur von Schirach,
Jugendführer des Deutschen Reiches.

Beschleunigte Abwicklung des alten Arbeitsbeschaffungsprogramms

Der Kreditausschuß der Deutschen Rentenbankkreditanstalt hat wieder **Darlehnsgesuche von insgesamt 6½ Mill. RM. bewilligt.** Darunter befinden sich u. a. eine Reihe von **Darlehen für den Bau von Wasserversorgungsanlagen.** Im Hinblick auf die erfolgreiche Arbeitsschlacht in Ostpreußen wird es ferner besonders interessieren, daß dem Provinzialverband Ostpreußen, dem der Kreditausschuß schon vor einigen Monaten ein Darlehen von rund 4 Millionen RM. für Straßenbauten und -instandsetzungen gewährte, ein weiteres Darlehen von rund 1 Million RM. **für denselben Zweck bewilligt wurde.**

Der Instandsetzungszuschuß

Neue Bestimmungen über die Bewilligung

Für **die Instandsetzungs- und Umbauarbeiten** von Gebäuden, die Teilung von Wohnungen usw. sind vom Reich, wie gemeldet, **wieder 50 Millionen RM. bereitgestellt** worden.

Wie das VDZ.-Büro meldet, haben die zuständigen Stellen nun auch erneut **Bestimmungen** darüber herausgegeben, wann und wie diese Reichszuschüsse gewährt werden. Danach müssen **die Arbeiten spätestens vor dem 1. September 1933 begonnen** und **am 1. März 1934 vollendet** sein. Arbeiten, die in **Schwarzarbeit** ausgeführt sind, dürfen **nicht berücksichtigt** werden. Betriebe, die aus Arbeitsmangel stillgelegt und abgemeldet sind, sind zuzulassen, soweit sie ihre Eintragung in die Handwerksrolle oder das Handelsregister bewirkt haben. Der Reichszuschuß wird in einer Summe nach Fertigstellung der Arbeiten ausgezahlt. Ausländischen Grundstückseigentümern darf ein Zuschuß nur gewährt werden, soweit die vorhandenen Mittel durch die Berücksichtigung begründeter Anträge deutscher Hausbesitzer nicht in Anspruch genommen werden. Diese Einschaltung gilt aber nicht für ausländische Grundstückseigentümer deutscher Abstammung. Reichszuschuß wird nur gewährt, wenn die **Kosten** für das ganze Grundstück **mindestens 100 RM. betragen; der Reichszuschuß beträgt ein Fünftel der Kosten.**

Als **größere Instandsetzungsarbeiten,** für die der Reichszuschuß ein Fünftel beträgt, gelten u. a. Erneuerung der Dachrinnen und Abflußrohre, Umbetten des Daches oder Anstrich des Hauses im Aeußeren, Neuanstrich des Treppenhauses, völlige Instandsetzung einer leeren Wohnung, Erneuerung der Heiz- und Beleuchtungsanlagen sowie Beseitigung von Hausschwamm.

Für die Teilung von Wohnungen und den Umbau sonstiger Räume zu Wohnungen kann gleichfalls ein Reichszuschuß gewährt werden, und zwar unter der Voraussetzung, daß **jede Teilwohnung für sich abgeschlossen** sein muß. Sie muß ein eigene Küche, die erforderlichen Nebenräume, und, wo die Möglichkeit dazu gegeben ist, einen eigenen Zugang haben. Der Reichszuschuß beträgt in diesen Fällen **50 v. H. der Kosten,** im Höchstfalle 600 RM. für jede Teilwohnung.

Zwischenentscheidung im Haag

im deutsch-polnischen Minderheitenstreit

Der Ständige Internationale Gerichtshof hat in öffentlicher Sitzung seine Entscheidung in dem am 3. Juli anhängig gemachten Vorverfahren im deutsch-polnischen Streitfall wegen der Agrarbeschwerden der deutschen Minderheit in Posen und Pommerellen bekanntgegeben. Mit acht gegen vier Stimmen hat der Gerichtshof den deutschen Antrag auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung des status quo abgelehnt.

Der Gerichtshof begründete seine ablehnende Stellungnahme damit, daß der Antrag auf Erlaß einer einstweiligen Verfügung sich im Rahmen der Klage halten müsse. Im vorliegenden Falle gehe aber **der deutsche Antrag zum Teil über die Klage hinaus,** indem die deutsche Regierung gefordert habe, daß die Polen nicht nur von der Durchführung der in der Klage erwähnten Enteignungen abziehen müßten, sondern sich überhaupt jeglicher Enteignungen zu enthalten hätten.

Entgegen dieser von der Mehrheit eingenommenen Haltung hat **der italienische Richter Anzilotti** erklärt, daß gerade der vorliegende Fall ein **Schulbeispiel für den Erlaß einer einstweiligen Verfügung** darstellt. **In ähnlichem Sinne** äußerte sich **der belgische Richter Rolin.** In einem sehr ausführlichen Gutachten haben ferner **der holländische Richter van Eysinga** und der deutsche Richter **Professor Dr. Schücking** ihre Meinung niedergelegt. Sie stellen dabei fest, daß der deutsche Antrag sich mit den Vorschlägen des vom Völkerbundsrat eingesetzten Juristenkomitees, dem die Ratsmitglieder Englands, Italiens und Japans angehörten, völlig deckt. Sie bedauern weiter, daß **der Gerichtshof die Angelegenheit zu formell behandelt** habe, ohne auf die näheren Umstände einzugehen und daß es von seinem Recht, von Amts wegen eine einstweilige Verfügung zu erlassen, keinen Gebrauch gemacht habe. Im übrigen beweise die Formulierung der Mehrheitsentscheidung, daß **der deutsche Antrag überhaupt falsch ausgelegt** worden sei.

*

Von zuständiger Stelle wird dazu bemerkt, daß es sich, wie aus der vorstehenden Meldung hervorgeht, um eine prozessuale Zwischenentscheidung handelt, die den endgültigen Ausgang des vor dem Internationalen Ständigen Gerichtshof schwebenden Prozesses in keiner Weise präjudiziert.

Spende der deutschen Dentisten zur Förderung der nationalen Arbeit

Der Reichsminister der Finanzen hat von dem Reichsverband deutscher Dentisten e. V. ein Schreiben erhalten, in dem ihm von der Verfügung seiner Führung Kenntnis gegeben wird, derzufolge ab sofort von allen Krankenkassenabrechnungen der Reichsverbandsmitglieder ein Prozent einbehalten und für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit abgeführt wird.

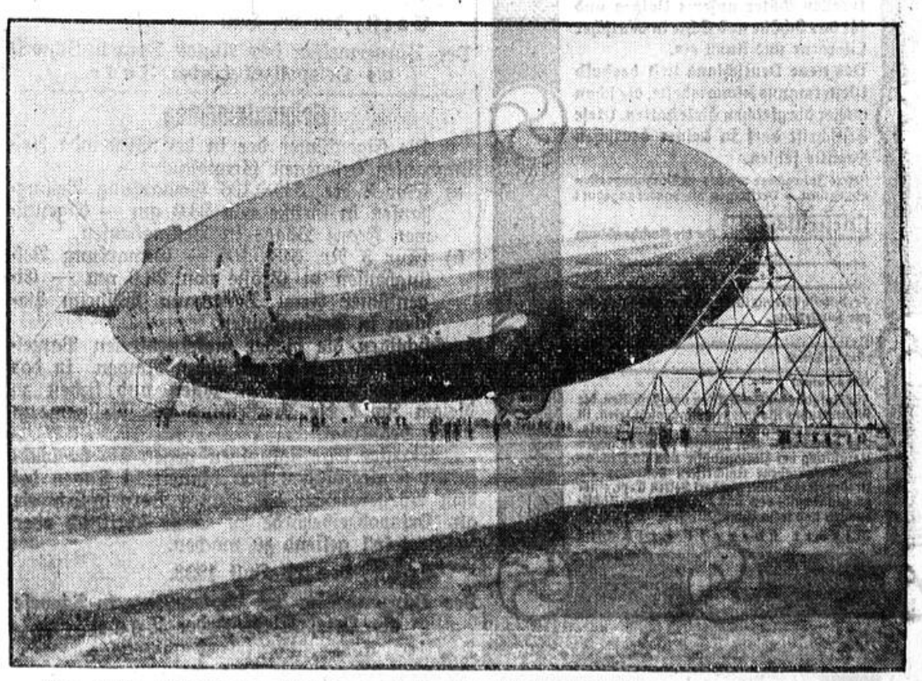
Gömbös vor der internationalen Presse in Rom

Der ungarische **Ministerpräsident Gömbös** und der ungarische **Außenminister Kanya,** die mit ihrem Gefolge vom Papst empfangen worden sind, haben Rom verlassen.

Vor seiner Rückreise nach Budapest hat der ungarische Ministerpräsident eine kurze Erklärung folgenden Inhalts bekanntgegeben:

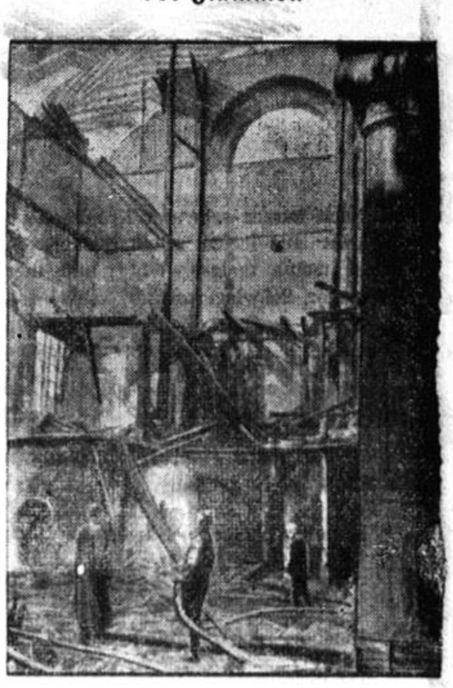
„Meine Reise bezweckte, mit dem italienischen Regierungschef **die Lage in Europa** zu besprechen. Wir haben festgestellt, daß wir **in allen Fragen, sowohl in politischen wie in wirtschaftlichen vollkommen einig** sind. Ich gehe mit dem Bewußtsein aus Rom, daß es sich lohnt, im Sinne einer Friedenspolitik für die ungarischen Interessen zu arbeiten."

Amerikas Riesenluftschiff „Macon" kommt über den Ozean



Das größte Luftschiff der Welt, das amerikanische Marineluftschiff „Macon", wird demnächst eine Europareise antreten. Als erster Landeplatz ist Sevilla vorgesehen.

Holländisches Gotteshaus ein Raub der Flammen



Die 100 Jahre alte katholische Petruskirche in Leyden wurde durch eine Feuersbrunst völlig zerstört. Unser Bild zeigt die letzten Löscharbeiten im Innern des niedergebrannten Gotteshauses.

Kleine politische Nachrichten

Verhaftung eines französischen Theologiestudenten wegen Militärdienstverweigerung

Ein Student der protestantischen Theologie in Lille, der als überzeugter Kriegsgegner sich weigerte, ins Heer einzurücken, ist verhaftet worden. Er wird demnächst vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Geheime Waffen- und Munitionslager in Spanien

Blätter berichten, daß bei Sevilla und in Vigo geheime Waffen- und Munitionslager entdeckt worden sind. Die Haussuchungen und Verhaftungen in ganz Spanien werden fortgesetzt. Unter den Verhafteten sollen sich mehrere Portugiesen befinden, die als Führer einer auch in Portugal entdeckten Umsturzbewegung gelten.

Gömbös wieder in Budapest

Ministerpräsident Gömbös ist aus Rom wieder in Budapest eingetroffen. Mehrere Mitglieder der Regierung, viele Abgeordnete und die italienische Gesandtschaft unter Führung des italienischen Gesandten waren zur Begrüßung auf dem Bahnhof erschienen.

Die Besetzung von Inseln im chinesischen Meer durch Frankreich

Journal behauptet, daß die Besetzung einiger im chinesischen Meer gelegenen Inselgruppen durch Frankreich keinen imperialistischen Charakter trage, sondern wissenschaftlichen Interessen, wie Tiefseeforschung, Vermessung usw. diene. Die Rechtmäßigkeit der Besitznahme durch Frankreich könne nicht bestritten werden.



Nach kurzer schwerer Krankheit verschied unerwartet aus ihrem arbeitsreichen und sorgenvollen Leben meine innigstgeliebte und herzensgute Frau, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Anna Maria Engelhardt

verw. **Kröger**, geb. **Bierhaus**

im Alter von 40 Jahren.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen:

Walter Engelhardt.

Hamburg, den 28. Juli 1933.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 2. August, nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Osthofenfriedhofes. Das Seelenamt ist morgens 7¼ Uhr im Patrokli-Dom.



Er fühlt sich wohl

Vielleicht haben Sie auch nicht immer Gelegenheit, im Freien zu baden. Dann baden Sie eben zu Hause in einer

Badewanne

Sie ist nicht teuer bei

Oberwinter

hinterm Rathaus

Eine 3tägige

Rhein-, Mosel-, Ahrtour

am 7., 8. u. 9. August

Alles weitere folgt.

Freisfeld u. Co.

Automarkenöle
lose Autoöle
Elektromotorenöl
Maschinenöle
Autospülöl
Autoweichfett
Glättöl
Oberschmieröl
Getriebefett
Getriebeöl
Heißlagerfett
Wagenfett
Staufferfett
Carbolineum
Fahrrad- und Nähmaschinenöl
Trane
Fußbodenöl
Achsenöl
Gasmaschinenöl
Bohröl
Kompressoröl
etc. etc.
Dorschlebertran
Bohnerwachs
Riemenwachs
Hufsalbe
Vaseline
Lederfett

Ernst Daubert

techn. Oele und Fette
Soest Jakobistr. 61

Reichsverband der deutschen Arbeitsopfer, Ortsgruppe Soest

Zur Teilnahme an der Beerdigung seiner Kollegin

Sophia Schöffler

am Dienstag nachmittag, 3 Uhr, vom Marienhospital aus, ladet geziemend ein:

Der Vorstand.

Brauner, langhaariger

Jagdhund

entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung.

Mahlstedt,
Köbbinghof-Völlinghausen.

Wohnung!

Büro- oder Praxisraum!

In dem Hause Rathausstraße 2, abgeschlossene 5 — 6 Zimmerwohnung mit Bad; sowie part. 3 abgeschlossene Büro- od. Praxisräume, beides, getrennt oder zusammen, zu vermieten.

H. Schüerhoff,
Brüderstr.

Tüchtiger

Vertreter

zum Besuch der Privatkundschaft gesucht

Hohe Verdienstmöglichkeit.

Offerten unter Nr. 3728 an die Geschst. d. Bl.

Achtung!

Für Ferientouren:

Fahrradkoffer
mit Gepäckhalter 6,90 Mk.

Prima Liegestühle
von 3.60 Mk. an.

Prima Klappstühlchen
1,30 und 1,50 Mk.

Prima Hängematten
3,10 Mk.

Kinder-Fahrradsitze
2.30 Mk.

Heinrich Roye
Brüderstraße 25.
Korb- und Bürstenwaren.

Weinet nicht an meinem Grabe,
Gönnet mir die ew'ge Ruh';
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu!

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute unsere gute Schwester, Tante und liebe Freundin

Invalidenrentnerin

Sophia Schöffler

nach schwerem Leiden, wiederholt versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Schöffler u. Familie,
Köln-Kalk.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 3 Uhr, in **Soest**, vom Marienhospital aus statt.

Der Dritte Orden und die Jungfrauen-Kongregation nehmen daran teil.

Die Beerdigung von

Herrn

Martin Sabrowski

findet **Montag, um 3 Uhr**, vom Marienhospital aus statt.

Verein Heimatpflege.

Dienstag, den 1. August, 20½ Uhr Hotel Overweg

Monatsversammlung

Reg.-Landmesser Schoppmann spricht über die Funde an der Ringstraße.

In unser Handelsregister A ist bei der unter Nr. 426 eingetragenen **Firma Otto Steffen** heute eingetragen:

Die Uebertragung der Firma auf **Fräulein Hagen** ist unter Ausschluß der Passiven erfolgt.

Soest, den 28. Juli 1933.

Amtsgericht.

Bekanntmachung.

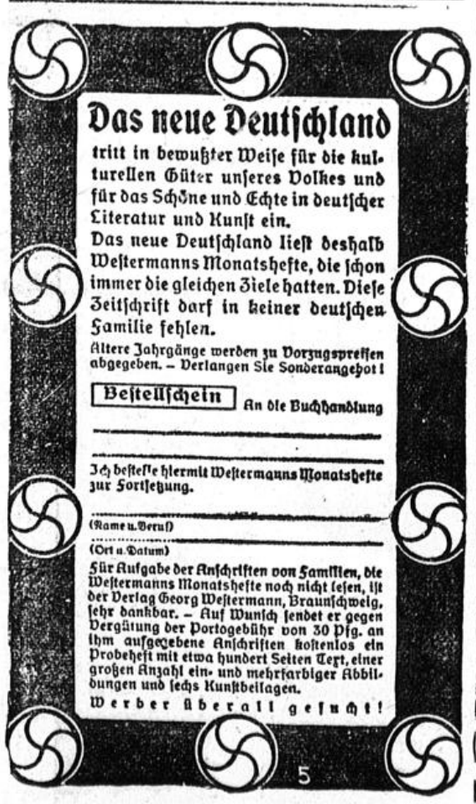
Betrifft: Gewerbekapitalsteuer.

Auf Grund eines Beschlusses der städtischen Körperschaften soll die am 15. August ds. Js. fällige Vierteljahrsrate der Gewerbekapitalsteuer nur zur Hälfte erhoben werden, die andere Hälfte wird vorläufig bis auf weiteres gestundet.

Wir bringen dies hiermit zur Kenntnis der Steuerpflichtigen mit dem Bemerken, daß die am 15. August fällige Vorauszahlungsrate auf die Gewerbeertragssteuer voll zu entrichten ist.

Soest, den 29. Juli 1933.

Der Magistrat: Kleim.



Reinige Dein Blut.
Befreie Dich von übermässigem Fett.
Beseitige Verstopfung.
Entgifte Deinen Körper durch Dr. Schieffer's

Stoffwechselsalz
Glas 1,20 Mk.

Drogerie Giesenbauer,
neben der Deutschen Bank.

Für das Verwaltungsbüro des Landespflege- und Krankenhauses Soest wird ein evgl., befähigter, gesunder, unbedingt zuverlässiger

Lehrling

für baldigen Eintritt gesucht.

Meldungen an das Landespflege- und Krankenhaus im Büro Lübecker Ring.

Bekanntmachung

Die Amtskasse Lohne ist für den öffentlichen Verkehr vom 1. August ds. Js. nur vormittags von 8—13 und am Sonnabnd jeder Woche bis 12 Uhr mittags geöffnet.

Lohne, den 28. Juli 1933.

Der Ehren-Bürgermeister: Schulze-Lohne.

Bekanntmachung.

Die Kreisstraße Welver — Dinker wird wegen Neudeckung in Stat. 0,2—2,7 vom 1. August bis 15. September ds. Js. für sämtlichen Verkehr gesperrt.

Die Umleitung erfolgt über Kirchwelver—Lohe.

Soest, den 26. Juli 1933.

Der Bürgermeister des Amtes Borgeln-Schwefe als Ortspolizeibehörde: Tacke.

Bekanntmachung.

Die Eigentümer der in der Gemeinde Vellinghausen belegenen Grundstücke:

a) Flur 3 Nr. 845/0.106 Gemarkung Vellinghausen in Größe von 28,0 qm — Eigentümer Franz Bögge in Vellinghausen,
b) Flur 3 Nr. 848/0,106 — Gemarkung Vellinghausen in Größe von 20,0 qm — Eigentümer Frau Bergmann Wilhelm Paschen in Vellinghausen,

beabsichtigen die bisher buchungsfreien Parzellen unter a) und b) auf ihren Namen in das Grundbuch eintragen zu lassen und haben zu diesem Zweck die Ausstellung von Besitzerzeugnissen beantragt.

Etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigten Eintragungen sind binnen 14 Tagen bei dem Bürgermeister des Amtes Borgeln-Schwefe als Ortspolizeibehörde in Soest schriftlich oder zu Protokoll geltend zu machen.

Soest, den 27. Juli 1933.

Der Bürgermeister des Amtes Borgeln-Schwefe als Ortspolizeibehörde: Tacke.

Gebrauchte

Kisten

sofort zu kaufen gesucht.

Angeb. unt. Nr. 5001 an die Geschäftsstelle. 3727

Jedem, der an

Rheumatismus, Ischias oder Gicht

leidet, teile ich gern **kostenfrei** mit, was meine Frau schnell und billig kurierte. 12 Pfg. Rückporto erbeten.

H. Müller, Obersekretär a. D., Dresden 252, Walpurgisstraße 9 IV.



Schon wieder ein Strafmandat!

Dabei läuft die alte Mühle gar keine 60 mehr! Und außerdem, ich hätte sie längst verkauft, wenn .... Übrigens bist Du schon mal nachts über einen Sturzacker gefahren?

Strafmandat?



Daß Ich nicht lache! Na, und Deine Sorgen um den alten Karren! — Ab nach Kassel, aber ohne Umwege! — Junge, Junge, wann wirste endlich „Motor und Sport" lesen. „Motor und Sport" wird Dir in allen diesen Fragen ein guter Freund und Berater sein.

„Motor und Sport", Pössneck

Gutschein

4-Rpf.-Drucksache in Umschlag an „Motor und Sport", Pössneck

Ich möchte „Motor und Sport" kennenlernen. Senden Sie bitte die Zeitschrift an untenstehende Adresse kostenfrei und unverbindlich einen Monat lang.

....

Ort und genaue Adresse **Stempel, Unterschrift**

Sonderfahrt

am Mittwoch, dem 2. August

nach Paderborn — Externsteine — Horn — Detmold — Hermanns-Denkmal — Bad Meinberg.

Abfahrt 9 Uhr ab Verkehrsamt.
Fahrpreis: 4,— RM (Kinder 2,50 RM).
Anmeldungen beim städt. Verkehrsamt (Tel. 171)

Freisfeld & Co.
Auto-Verkehr Ruf 692.

Bekanntmachung

Betrifft: Gemeindesteuer für das Rechnungsjahr 1933.

Gemäß § 65 des Kommunalabgabengesetzes wird hiermit bekannt gemacht, daß für das Rechnungsjahr 1933 mit Genehmigung des Regierungspräsidenten in Arnsberg in der Stadt Soest erhoben werden:

260 Prozent Zuschlag zu der staatlichen Grundvermögenssteuer,
520 Prozent Zuschlag zu den Steuergrundbeträgen der Gewerbesteuer nach dem Gewerbeertrage,
200 Prozent Zuschlag zu den Steuergrundbeträgen der Gewerbesteuer nach dem Gewerbekapital,
300 Prozent des einfachen Landessatzes der Bürgersteuer,

von den im § 43 Ziff. 1 der Gewerbesteuerverordnung bezeichneten Filialbetrieben

624 Prozent Zuschlag zu den Steuergrundbeträgen der Gewerbeertragssteuer,
1440 Prozent Zuschlag zu den Steuergrundbeträgen der Gewerbekapitalsteuer.

Soest, den 29. Juli 1933.

Der Magistrat: Kleim.

Setzerlehrling

stellt ein

Nasse'sche Buchdruckerei.